Posener Tageblatt

Und wenn einer Gold für Blei anzubieten hat, so wird er es nicht los, wenn er es nicht annonciert.

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. **Einzelnummer 0,25 zł**, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Wie kann denn die Welt wissen, daß man etwas Gutes anzubieten hat, wenn man es nicht anzeigt?

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

68. Jahrgang — Sonnabend, den 27. April 1929 — Nr. 97

Explosions-Katastrophe.

Nürnberg, 25. April.

Am Donnerstag nachmittag gegen drei Uhr ereignete sich in dem im dritten Stockwerk gelegenen Polierraum der Bleistiftfabrik Mars-Staedler aus bisher noch unbekannter Ursache eine furchtbare Explosion. Im Nu stand das dritte Stockwerk des westlichen Flügels der Riesenfabrik in Flammen. Leider gelang es mehreren in dem Raum beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen nicht mehr, den Ausgang ins Freie zu gewinnen. Bisher wurden fünf vollkommen verkohlte Leichen in dem Arbeitsraum aufgefunden. Zahlreiche Verletzte wurden unter den Trümmern hervorgezogen. Der Brand war gegen vier Uhr wieder gelöscht.

Friedensengel.

Am Mittwoch abend veranstaltete die polnische Liga für Menschenrechte in der Warschauer Universität eine pazifistische Aussprache über das Thema „Besteht zwischen Polen und Deutschland Kriegsgefahr?“ Von deutscher Seite waren die Pazifisten v. Schönaich und Falkenberg anwesend. Zuerst ergriff der polnische Minister Thugutt das Wort und führte u. a. aus, daß Polen ererbte Rechte besitze, die niemand antasten dürfe. Die Kanonen seien zum Schweigen gebracht, doch habe Polen seit fünf Jahren Zollkrieg mit seinem westlichen Nachbar. Die Presse führe einen unterirdischen moralischen Krieg, der die öffentliche Meinung vergifte. Deutschland denke immer noch an seine Niederlage, was ein psychologischer Fehler sei. In Polen denke niemand an einen Eroberungskrieg. Er sei ein überzeugter Pazifist, doch müsse er erklären, daß das gesamte polnische Volk sein Land schützen werde. Er halte sein Volk nicht für so „niederträchtig“, daß es nicht die Waffen erheben sollte, wenn seine Grenzen bedroht würden.

Schönaich erklärte u. a., daß er nach 37jähriger militärischer Laufbahn erkennen müsse, daß der Offiziersberuf kein ritterlicher Beruf mehr sei. Der Krieg sei bestialisch und habe allen Sinn verloren. Nutzen hätten tatsächlich nur die Fabrikanten, die die Mordmaschinen herstellten. Wer heute die Grenzen innerhalb Europas mit Gewaltmitteln antasten wolle, entfessele einen furchtbareren Krieg, als es der Weltkrieg gewesen sei. Die einzige Lösung sei, daß die Grenzen ganz fallen müßten. Nur die Vereinigten Staaten von Europa könnten die Kultur und Zivilisation retten. Wenn zwischen Frankreich, Deutschland und Polen keine Verständigung zustande käme, so sei das einfach Selbstmord.

Aufrichtige Freude.

Warschau, 26. April. (Pat.) Im Zusammenhang mit der Unterzeichnung der polnisch-französischen Handelskonvention hat der Außenminister Zaleski folgende Depesche an Briand gerichtet: Aus Anlaß der Unterzeichnung der Handelskonvention zwischen Polen und Frankreich will ich Ew. Exzellenz meine aufrichtige Freude über das Zustandekommen dieser neuen Verständigung zwischen unseren beiden Ländern zum Ausdruck bringen. Diese Verständigung wird in hohem Maße unsere wirtschaftliche Zusammenarbeit, der ich eine ganz besondere Bedeutung beimesse, erleichtern. Ich kann nicht umhin, mit Genugtuung die Atmosphäre der herzlichen Aufrichtigkeit und des gegenseitigen Verstehens zu betonen, die zwischen unseren Delegationen herrschte und in kurzer Zeit die Verhandlungen zu einem so glücklichen Ergebnis zu führen gestattete.

Der neue Präsident.

Warschau, 26. April. Gestern mittag hat der neue Präsident der Bank Polski, Dr. Wroblewski, zu Händen des Staatspräsidenten seinen Diensteid geleistet und aus den Händen des Vizepräsidenten Mlynarski die Amtsgeschäfte übernommen. Es verlautet, daß Herr Mlynarski demnächst von seinem Posten zurücktreten werde, und man spricht ferner davon, daß sein Nachfolger der frühere Minister Czechowicz sein soll.

„Graf Zeppelin“ gelandet.

Friedrichshafen, 25. April. (R.) **Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf, nachdem es um 8,20 Uhr Basel und später Konstanz passierte, um 9.45 abends nach 57stündiger Fahrt hier ein und landete um 10.24 Uhr.**

Flugzeugkatastrophe bei Warschau.

ly. **Warschau**, 26. April.

Gestern ereignete sich in der Nähe des Dorfes Wiechowice eine furchtbare Flugzeugkatastrophe. Zwei Flugzeuge, die nach Warschau flogen, gerieten mittags in einen furchtbaren Schnee- und Hagelsturm. Dem einen Flugzeug gelang es notzulanden, während das andere das Weichselbett entlang weiter nach Warschau flog. Wie die Einwohner des Dorfes berichteten, kämpfte das Flugzeug schwer gegen das Unwetter an. Dann flog es in einer Höhe von 5 bis 6 Metern über dem Wasserspiegel. Plötzlich habe das Flugzeug sich rapide zu senken begonnen, und eine Minute später stürzte es ins Wasser und versank. Die alarmierte Polizei nahm sofort die Rettungsaktion auf und benachrichtigte die Militär- und Zivilbehörden in Warschau von der Katastrophe. Nach einer gewissen Zeit fand man auf dem Wasser den Militärmantel eines Majors. Gegen 3 Uhr nachmittags kam die Fliegerrettungsbereitschaft mit einem Motorboot, und es gelang ihr nach mehrstündigem Suchen auf das Flugzeug zu stoßen und die Leichen der beiden Piloten zu bergen. Im Laufe der Nacht konnte das Flugzeug an die Oberfläche heraufbefördert werden. Die beiden ertrunkenen Piloten sind Major Rychlowski und Kapitän Pawlowski. Rychlowski war während des Weltkrieges aktiver Offizier der deutschen Kriegsflotte und kommandierte in der Schlacht am Skagerak ein deutsches Unterseeboot.

Einberufung des Sejm?

ly. **Warschau**, 26. April.

Wie verlautet, soll eine Sondersession des Sejm einberufen werden, die sich mit einigen finanziellen und wirtschaftlichen Fragen befassen soll. Die Frage der Verfassungsrevision soll jedoch auf dieser Session nicht angeschnitten werden. Falls die Einberufung tatsächlich zustande kommen sollte, so wird hierbei eine bedeutende Rolle die Posener Landesausstellung spielen. Man erwartet den Besuch ausländischer Gäste, denen man das Land zeigen möchte.

Noch ein Kompromißvorschlag.

Nicht sehr aussichtsreich.

Neuyork, 25. April.

„Herald and Tribune“ erklärt, Owen D. Young sei beschäftigt, den Plan eines Kompromisses zu entwerfen, um einem Scheitern der Sachverständigenkonferenz vorzubeugen. Die amerikanischen Sachverständigen hätten Verhandlungen eingeleitet mit dem Ziel, eine Einigung über den Betrag für die nächsten Jahreszahlungen Deutschlands zu erreichen.

„New York Times“, die auf die Ueberraschung hinweisen, die das drohende Scheitern der Sachverständigenkonferenz in der ganzen Welt ausgelöst habe, berichten aus Paris über Bemühungen der Sachverständigen, wenigstens ein Teilabkommen zustande zu bringen und erklärt, offenbar handle es sich um einen sehr ernst und ehrlich gemeinten Versuch, obwohl er noch nicht sehr aussichtsreich erscheine.

Paris, 25. April.

Der „New York Herald“ will von einem neuen Zahlungsplan, über den die Delegierten untereinander verhandeln, erfahren haben. Aus der etwas unklaren Fassung muß man herauslesen, daß auf der Reparationskonferenz nur eine provisorische Lösung gefunden werden soll, und zwar für die Dauer von 10 oder 15 Jahren. Die Annuitäten für diese Periode würden nicht über die von Dr. Schacht in seinem Memorandum vorgesehenen Ziffern von 1650 Millionen hinausgehen. Die übrige Regelung würde, nachdem die deutschen Delegierten für die obengenannte Zeitspanne eine Verpflichtung eingegangen sein würden, den späteren Verhandlungen der Regierungen überlassen bleiben.

Grundsätzliche Zustimmung.

Die Marineabrüstungsvorschläge Hoovers. — Erklärung Chamberlains.

Im Anschluß an die gestrige Kabinettssitzung gab Sir Austen Chamberlain gestern nachmittag im Unterhaus die grundsätzliche Zustimmung der englischen Regierung zu den Marineabrüstungsvorschlägen Hoovers bekannt. Vor dieser Kabinettssitzung hatte der ehemalige Staatssekretär Kellogg dem Ministerpräsidenten Baldwin einen Besuch abgestattet.

Chamberlain erklärte, die englische Regierung sei sich mit der amerikanischen Regierung einig in dem von Gibson in Genf ausgedrückten Wunsch, die Seerüstungen nicht nur zu begrenzen, sondern herabzusetzen. England hätte seinerzeit bereits Vorschläge für eine solche allgemeine Herabsetzung gemacht, die alle Klassen von Kriegsschiffen umfassen solle. Die englische Regierung lege größte Bedeutung den Möglichkeiten bei, die sich durch die größere Elastizität der Gibsonschen Vorschläge ergeben hätten. Bisherige Differenzen zwischen England und Amerika hätten nicht die Frage der Parität, sondern nur die Frage der Begriffsbestimmung der einzelnen Schiffskategorien betroffen. England sehe daher in den neuen amerikanischen Vorschlägen die Möglichkeit, die Flottenstärke den verschiedenen Umständen der Mächte anzupassen. Er habe den Wunsch, diese Gelegenheit zu benutzen, die warme Würdigung des herzlichen und versöhnlichen Geistes zum Ausdruck zu bringen, der von der amerikanischen Delegation gezeigt worden sei. Er wünsche ferner im Namen der englischen Regierung die Versicherung abzugeben, daß England diese amerikanischen Vorschläge in diesem selben Geiste prüfen werde und mit demselben ernsten Wunsch, ein vollständiges Einvernehmen zu erzielen.

Abrüstungssabotage.

Genf, 25. April.

In Fortsetzung der Aussprache über das Kapitel der Luftrüstungen hat der Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz heute vormittag einen neuen deutschen Antrag behandelt, dessen Annahme die Berücksichtigung der bekannten deutschen Forderung nach Einbeziehung des gelagerten Kriegsmaterials zunächst für die Luftstreitkräfte bedeutet hätte. Der Abkommensentwurf von 1927 sieht nur die zahlenmäßige Beschränkung der im aktiven Dienst eingestellten Flugzeuge und Luftschiffe vor, während Deutschland bereits damals in einem Vorbehalt die Forderung aufgestellt hatte, daß das gesamte Kriegsmaterial der Luftstreitkräfte, also auch das Reserve- und das gelagerte Heeresmaterial, in die Abrüstungskonvention miteinbezogen werden muß. Der heutige deutsche Antrag war in dieser Richtung gehalten. Er wurde von Frankreich, Südslawien und Japan abgelehnt und fand nur die Unterstützung Litwinoffs. Nachdem die von der deutschen Delegation verlangte Ueberweisung an einen Expertenausschuß abgelehnt war, zog Graf Bernstorff den Antrag, der vorwiegend technischen Charakter trage und später der Abrüstungskonferenz zugehen werde, zurück.

Die Aussprache über die Frage der Einbeziehung des Kriegsmaterials wurde auf amerikanischen Vorschlag bis zur Behandlung des Kapitels über Landstreitkräfte und deren Rüstungen vertagt.

Die Diktatur in Jugoslawien.

(Von unserem L. N.-Berichterstatter.)

(Nachdruck verboten!)

Agram, Mitte April 1929.

Vier Monate herrscht in Jugoslawien nun schon die Diktatur oder vielmehr die absolute Regierung des Königs Alexander. Das ist noch nicht gerade sehr lange, aber die Zeit genügte doch, um die öffentliche Meinung nach dem ersten Erstaunen über die Proklamation der Diktatur wieder zu Worte kommen zu lassen. Man beginnt heute in Jugoslawien, sich ein Urteil darüber zu bilden, ob die Ziele, die der Staatsstreich verfolgte, erreicht sind oder ob wenigstens Aussicht für ihre Verwirklichung besteht.

Ich habe bei einer Umfrage in allen Teilen des Landes und bei allen Bevölkerungsschichten — also nicht nur bei Politikern — trotz vieler entgegengesetzter Meinungsäußerungen doch den Eindruck bekommen, daß der königliche Absolutismus kaum noch Aussicht auf die wirklich gründliche Sanierung des Staates hat, weil schon jetzt die Unzufriedenheit mit den Methoden der Regierung weit verbreitet ist, und weil diese Unzufriedenheit noch immer weiter wächst. Wobei man übrigens nicht vergessen darf, daß alle Kritik nicht gegen den König selbst gerichtet ist, sondern nur gegen seine Regierung, die zweifellos eigene Wege wandelt. In den ersten Tagen des neuen Regimes waren die Ziele und Absichten des Königs nicht klar zu erkennen, wie ja auch sein Manifest in recht allgemeinen Ausdrücken gehalten war. Nur so läßt es sich erklären, daß diese Kundgebung in Belgrad und in Agram grundverschieden ausgelegt wurde. In Belgrad gab man ihr den Sinn, daß König Alexander nun mit ganz besonders energischen Maßnahmen gegen die autonomistischen Bestrebungen der Kroaten vorgehen würde, und in Agram glaubte man, daß der König den bisher mißhandelten Kroaten Zugeständnisse machen wollte. Heute, nach vier Monaten, weiß man, daß die neue Regierung (nicht etwa der König) an solche Zugeständnisse nicht im entferntesten denkt und daß ihr vornehmstes Ziel tatsächlich der Kampf mit allen Mitteln gegen die kroatische Autonomie in jeder Form ist. Die herrschende Gewalt wird — ob mit oder ohne Einverständnis des Königs — zur endgültigen Verschmelzung des jugoslawischen Staates unter serbischer Hegemonie angesetzt.

Man sollte glauben, daß dann die jetzige Regierung wenigstens die Sympathien des serbischen Bevölkerungsteiles oder wenigstens der serbischen Nationalisten besäße. Aber die Unzufriedenheit mit der Diktatur beschränkt sich nicht nur auf Kroatien und Bosnien, sie wächst auch bei den Serben von Tag zu Tag.

Die Politiker vieler Lager sind mißvergnügt, daß sie nichts mehr zu sagen haben, daß die großen Probleme ohne sie zu lösen versucht werden und daß man an Plänen für die zukünftige Gestaltung des Staates arbeitet, ohne sie um ihre Meinung zu befragen. Ein Teil der Serben macht überdies die übertriebene Forderung nach serbischer Vorherrschaft nicht mit. Diese und sogar ein Teil der serbischen Nationalisten sagen, ein Staatsstreich sei für die Schaffung eines Ausgleichs mit den Kroaten nicht nötig gewesen — man hätte auch auf dem gewöhnlichen Wege ein viele Wünsche befriedigendes Kompromiß

finden können. Schließlich sind sich Serben wie Kroaten darüber einig, daß das neue Regime in der Zeit seines Bestehens den Beweis dafür schuldig geblieben ist, daß es überhaupt fähig ist, eine Lösung des kroatischen Problems zu finden.

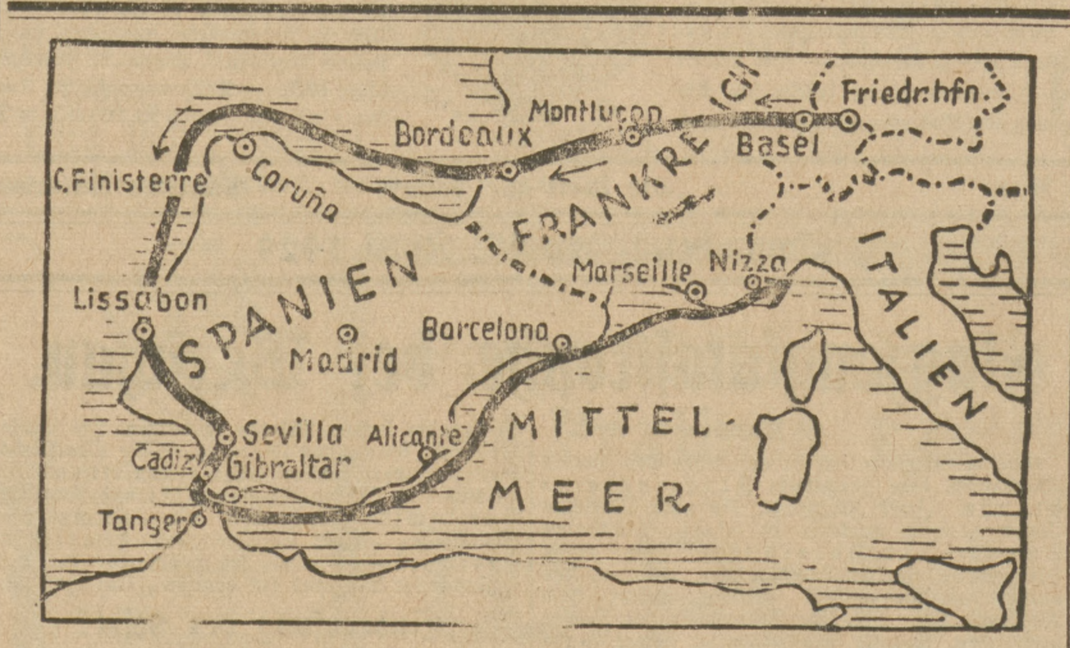
Am schmerzlichsten aber berührt die gegenwärtige Regierung nicht die beschäftigungslos gewordenen Politiker, sondern die Wirtschaft und die Finanzwelt. Und das ist schon ernster als der Unmut einiger Mißvergnügter! Es fehlt der gegenwärtigen Regierung ein großes Aufbauprogramm, wie es ihr überhaupt an schöpferischen Ideen mangelt. Man sorgt politisch und wirtschaftlich für heute und morgen, aber man denkt nicht an übermorgen. Die wirtschaftliche Lage Jugoslawiens ist schlecht, und finanziell ist es noch trüber bestellt. Jede Hoffnung auf die so bitter notwendige Anleihe ist vorläufig geschwunden. Ungeachtet der allgemeinen Verarmung wurden die Steuern und Abgaben jeder Art nicht vermindert, sondern vermehrt — im Gegensatz zu dem im königlichen Manifest gegebenen Versprechen. Das Budget sollte nach dem Manifest vermindert werden, es ist statt dessen um 900 Millionen Dinar erhöht worden. In Bosnien und Herzegowina herrscht Hungersnot. Der alte Feind der Muselmanen, Srkitsch, wurde auf den Posten des Justizministers berufen — was in Bosnien eine solche Erregung hervorrief, daß der bosnische Muselmane Spaho zweimal das ihm angebotene Ministerportefeuille abgelehnt hat. Der Kampf gegen die Korruption wurde nur auf dem Papier geführt. Und da jetzt jede Kontrolle fehlt, hat die Bestechlichkeit der Beamten eher zu- als abgenommen. Die Presse, die durch Veröffentlichungen den einen oder den anderen hätte abschrecken können, darf nichts sagen, und es ist z. B. auch verboten, über die Hungersnot in Bosnien etwas zu schreiben. Während meiner Anwesenheit in Agram wurde auf den Straßen für die Hungernden in Bosnien und der Herzegowina gesammelt, aber diese Sammlung durfte in den Zeitungen nicht erwähnt werden. Die willkürlichen Verhaftungen werden immer zahlreicher. Im Zusammenhang mit der Mordaffäre eines kroatischen Journalisten wurden 300 Menschen festgesetzt. Unter diesen befand sich ein Anwalt, den man einfach zwei Wochen festhielt, obwohl er schon beim ersten Verhör nachzuweisen in der Lage war, daß er von Amts wegen an den Mordplatz gekommen war, und zwar mit dem Automobil des Polizeichefs und in dessen Begleitung. Es ist schon verständlich, daß diese Zustände einige Unzufriedenheit hervorrufen.

Im ersten Monat der königlichen Diktatur hatten sich in Kroatien die Bank- und Finanzkreise ebenso wie die Intellektuellen von der serbo-kroatischen Koalition ferngehalten und hatten klar und deutlich für den König Stellung genommen. Aus diesen Kreisen nahm der König denn auch die drei kroatischen Minister: ein Bankdirektor wurde Finanzminister, ein Rechtsanwalt wurde Handelsminister, und ein Industrieller übernahm das Gesundheitsministerium. Die drei einflußreichsten Agramer Zeitungen traten ebenfalls für die Diktatur ein. Diese Haltung gründete sich auf der Hoffnung, daß die neue Regierung wenigstens die kulturellen Interessen der Kroaten schützen würde, wenn sie auch die politischen Wünsche der Kroaten nicht voll erfüllte. Aber selbst über die Frage der kroatischen Autonomie innerhalb eines jugoslawischen Königreiches glaubten sich diese Kreise noch am besten mit einer Diktatur auseinandersetzen zu können.

Heute, nach drei Monaten, ist die Stimmung vollständig umgeschlagen. Die Hoffnung auf friedliche Verständigung ist geschwunden. Die kroatischen Finanzleute, Industriellen und Intellektuellen sind zur schroffen Opposition gegen die neue Regierung umgeschwenkt, und selbst das eine der zunächst diktaturfreundlichen Agramer Blätter ist schon wegen eines oppositionellen Artikels beschlagnahmt worden. Derzeit gründet sich die Diktatur in Kroatien nicht mehr auf diesen oder jenen Bevölkerungsteil sondern nur noch auf Beamte und Polizei.

Wieder erheben die Kroaten ihre alte Forderung nach völliger innenpolitischer Trennung von Serbien, nach völliger Autonomie. Nur die gemeinsame Dynastie soll die beiden Länder verbinden und vielleicht noch die Armee (wenn dort verschiedene kroatenfeindliche Bestimmungen fallen) und die Vertretung nach außen, die äußere Politik. Im übrigen will Kroatien sich selbst verwalten und will sein eigenes Parlament. Es ist nicht zu erwarten, daß die Diktatur — mit oder gegen den Willen des Königs — diesen Wunsch des kroatischen Volkes erstickt, denn Kroatien weiß, was es will. Es will keinen Zentralismus und keine serbische Hegemonie.

Immer lauter erhebt sich die Stimme nach einer neuen Regierung, die unbelastet von den Fehlern der jetzigen Diktatur und der früheren parlamentarischen Regierung zu einem Kompromiß kommen kann. So kläglich das Regime gewesen sein mag, das der Staatsstreich des Königs beendete — auch die jetzige Regierung hat sich festgefahren, auch sie ist unfähig den großen nationalen Konflikt in Jugoslawien zu lösen, was ihre hauptsächlichste Aufgabe hätte sein müssen.



Die zweite Mittelmeerreise des „Graf Zeppelin".

Uebersichtskarte von der bis Donnerstag mittag vom „Graf Zeppelin" zurückgelegten Strecke. Das deutsche Luftschiff wurde auf seinem Fluge über Portugal und Spanien überall mit Begeisterung begrüßt.

Hochwasserkatastrophe in Riga.

Die vereiste Düna. — Auch der Mississippi tritt aus den Ufern.

Riga ist von einer Wasserkatastrophe heimgesucht worden, wie sie hier jahrzehntelang nicht erlebt worden ist. Die flußabwärts treibenden Eismassen prallten an der Flußmündung mit den Eisfeldern zusammen, die der starke Nordwind in die Mündung hineindrängte. Unter dem gewaltigen beiderseitigen Druck schoben sich dort die Eismassen immer dichter ineinander, wurden unten bis auf das Flußbett hinabgedrückt und oberhalb zu Bergen aufgetürmt.

Als so der natürliche Ausgang des Stromes versperrt wurde, begann sich der Fluß dann gestern über seine beiden Ufer zu ergießen.

Nach Ueberflutung der tiefliegenden Wiesengelände unterhalb der Stadt Riga brachen die Eisfluten alsbald auch in die bewohnten Teile der Stadt ein.

Als erste gerieten die Bewohner einiger Dünainseln in Not, die sich vor dem in ihre Häuser dringenden Wasser in die oberen Stockwerke und teils auch auf die Böden und Dächer flüchten mußten, bis zahlreiche Boote unter Leitung von Polizeibeamten zwischen den treibenden Eisschollen heranarbeiteten und die Gefährdeten in Sicherheit brachten. Nach den Inseln kam aber infolge des immer höheren Anschwellens des Stromes bald auch das Festland an die Reihe; eine Straße nach der anderen verschwand unterm Wasser, immer weitere Teilstrecken der Straßenbahn wurden lahmgelegt, Autos und Kraftomnibusse blieben in den überfluteten Straßen stecken, und bald mußte in immer weiteren Teilen der Stadt der **Bootsverkehr durch die Straßen** aufgenommen werden. Ueber zahlreiche der ausgedehnten Holzlager Rigas brachen die Wasser- und Eismassen herein, die Stapel auseinanderreißend und zum Teil die Balken und Bretter flußabwärts entführend. Ueberschwemmt ist der große Güterbahnhof Thorensberg, überschwemmt auch der Flugplatz, und die Militärflugzeuge sind in den Schuppen auf Balkenunterlagen notdürftig gesichert. Ueberschwemmt ist der Schlachthof, dessen Betrieb eingestellt werden mußte, sowie einige Werften, wo die auf Hellinge gezogenen Schiffe in Gefahr sind, fortgeschwemmt zu werden. Auch 18 größere Dampfer — darunter viele deutsche — und **über 100 Barken sind in Gefahr, fortgerissen zu werden, wenn sich erst die ungeheuren angestauten Eismassen in den Hafengebieten wieder in Bewegung setzen.**

Schwer bedroht sind zahlreiche größere Speicheranlagen, in deren Kellerräume das Wasser teilweise schon einzudringen beginnt. Mit der Räumung der großen Zollspeicher, der Niederlagen der Intendantur und der vielfache Millionenwerte bergenden Speicher im Exporthafen ist schon begonnen worden. Auch die Bank von Lettland muß darauf gefaßt sein, ihre in den Kellergewölben lagernden Werte in Sicherheit bringen zu müssen.

Ueberall in den heimgesuchten und bedrohten Stadtgebieten sieht man Polizei, Feuerwehr und Militär am Werk, teils in Booten, teils noch auf Wagen, die Einwohner aus den betroffenen Wohnungen fortzubringen und den in den höheren Stockwerken Eingeschlossenen Lebensmittel und Brennholz zu bringen. Ein Stadtrat hat diktatorische Vollmachten zur Leitung der Hilfsaktionen erhalten, und über 1000 Obdachlose, die in Schulen und Fabriken untergebracht sind, werden bereits von der Stadt gespeist. Unterdessen führt der starke Hochseeeisbrecher „Krischjan Waldemar" nun schon den dritten Tag in der Dünamündung einen verzweifelten Kampf gegen die gigantischen Eissperren. Das Sappeurregiment hat 20 Sprengkomandos zusammengestellt, um diesen Kampf gegen das Eis zu unterstützen.

Gegenwärtig ist Riga fast ganz von Wasser umgeben, denn durch verschiedene Wasserarme oder auch über weite Landstrecken hat sich die Flut auch in die übrigen bei Riga belegenen Gewässer ergossen, die nun gleichfalls über die Ufer getreten sind. Die Innenstadt ist noch trocken doch sind an ihren Ausgängen zur Düna bereits Vorbereitungen zum Barrikadenbau getroffen worden, da auch dort der Strom bereits weit über die Kaimauern getreten ist.

Dammbruch am Mississippi.

Neuyork, 25. April.

Nach Meldungen aus Arkansas ist das südliche Mississippital von einer neuen Ueberschwemmungskatastrophe bedroht. Im Gebiet von Laconia sind die Dämme des Weißen Flusses, eines Nebenflusses des Mississippi gebrochen, obgleich Tag und Nacht und unter Einstellung zahlreicher Freiwilliger an der Verstärkung und Ausbesserung der durch die reichen Regenfälle der letzten Zeit aufgeweichten Dämme gearbeitet worden war. Durch die Ueberschwemmung sind bereits 5000 Menschen obdachlos geworden, die ihre Heimstätten fluchtartig verlassen mußten.

Die Tatsache, daß der Dammbruch gerade an dieser Stelle erfolgte, hat die Bevölkerung in großen Schrecken versetzt, da die größten Ueberschwemmungen — so auch die vom Jahre 1927 — sich stets durch den Bruch des Laconia-Dammes ankündigten. Die Lage ist dadurch noch ernster geworden, daß die übrigen Nebenflüsse des Mississippi ebenfalls Hochwasser führen. Der Dammschutz ist erneut verstärkt worden und steht überall in höchster Alarmbereitschaft.

Eisberge.

London, 25. April. (R.) Im nördlichen Atlantischen Ozean sind in letzter Zeit große Eisberge gesichtet worden. Ein englischer Dampfer ist auf seiner Fahrt von England nach Amerika gestern mit 24 Stunden Verspätung in Neuyork eingetroffen, da er an der Küste von Neufundland in dichte Eisbergfelder geriet. Einzelne Eisberge ragten bis zu 80 Meter hoch aus dem Wasser. Die großen englischen Schiffahrtsgesellschaften wollen ihre Dampfer in den nächsten Wochen eine südlichere Route fahren lassen, damit Zusammenstöße mit den Eisbergen vermieden werden.

Gas und Wasser.

Von Axel Schmidt.

Die diesjährige Sommerschau, die von Ende April bis Ende Juli in den Berliner Ausstellungshallen am Kaiserdamm zu sehen ist, führt den Namen: Gas und Wasser.

Auf der Vorbesichtigung, zu der man die Presse geladen hatte, erhielt man nicht nur einen Ueberblick über die Größe (12 000 Quadratmeter) dieser Schau, sondern konnte auch mit Vergnügen feststellen, daß die Ausstellungstechnik von Jahr zu Jahr an Lebendigkeit gewinnt. Die früher bei solchen Gelegenheiten ausgestellten statistischen Tabellen werden jetzt nach Möglichkeit in Bilder umgesetzt, die viel eindringlicher im Gedächtnis haften bleiben. Wie wirkungsvoll zum Beispiel ist in der Koje der Stadt Wien die Gegenüberstellung der modernen, Menschen sparenden Maschinen in den neuen Gasbetrieben gegenüber den älteren. In den Innenräumen der älteren mußte durch Menschenhand die glühende Schlacke aus den Oefen herausgezogen werden, während dies in den neueren Betrieben automatisch geschieht. Vor den Oefen sieht man jetzt nur wenige Kontrollpersonen stehen. Jedoch nicht nur die transparenten Glasbilder erhöhen das Interesse, auch bis ins kleinste Detail naturgetreue Modelle fördern das Verständnis für die Gas- und Wasserindustrie. In der Mitte der einen Halle sind sogar von einzelnen Firmen große Gasöfen errichtet worden, um dem Fachmanne die modernsten Typen zu zeigen. Selbst der Tonfilm ist in den Dienst der Ausstellung gestellt worden. In einem kleinen Kino läuft ein Lustspiel, in dem Gas und Wasser die Hauptrequisiten sind. Durch diese neue Ausstellungstechnik lernt auch der Laie den Hergang der Gasbereitung kennen. Welch ein weiter Weg von der Entdeckung des Kohlengases durch den Deutschen Johann Joachim Becher, der 1680 zuerst durch Erhitzen der Steinkohle Gas frei machte, und dem ersten von Engländern (Lord Dundonald und William Murdoch) hergestellten Leuchtgas bis zur modernen Gasbeleuchtung. Man sieht neben den alten flackernden die modernen, hell und ruhig brennenden Gaslampen. Trotzdem das elektrische Licht ein scharfer Konkurrent der Gasbeleuchtung geworden, ist im Gegensatz zur Innenbeleuchtung das Gas auf der Straße noch vorherrschend. Von den künstlich beleuchteten Straßen Deutschlands sind heute noch 74 Prozent mit Gaslicht ausgestattet, in Groß-Berlin sogar 83 Prozent.

Aber nicht nur die Beleuchtungstechnik machte in den letzten 25 Jahren große Fortschritte; es werden bei der Gasbereitung jetzt so viel Nebenprodukte gewonnen, daß diese die Gasgewinnung zu überflügeln beginnen. Es seien vom großen Stammbaum dieser Nebenprodukte des Gases nur genannt: Teerprodukte, Benzol, Farbstoffe, Riechstoffe, Ammoniak und verschiedene medizinische Präparate.

In der Ausstellung werden nicht nur die Gasbereitung und ihre Nebenprodukte vorgeführt, sondern auch die Industrien, die eng mit dem Gas zusammenhängen: Glasbläserei, Druckerei (Maschinensatz), Keramische Industrie, Wäscherei und anderes mehr. Vor allem aber sind es die zahlreichen Herde und Badeöfen, die in allen möglichen Konstruktionen das Feld beherrschen. Und auch hier ist das Prinzip des lebendigen Anschauungsunterrichts durchgeführt. Es wird auf verschiedenen Herden — kleinen, großen bis zur Hotelküche — mit sparsamstem Gasverbrauch gekocht, gebraten und gebacken. Im Restaurant und Café hat man Gelegenheit, sich von der Güte des Hergestellten selbst zu überzeugen.

Mit den Badeöfen kommen wir zum zweiten Teil der Ausstellung, zum Wasser. Zuerst scheint es, als ob hier weniger Interessantes geboten werden könnte. Aber auch hier wird durch bildliche Vorführung viel Neues gezeigt. Nicht nur die geologischen Profile zeigen die Vorkommnisse von Wasser in den verschiedenen Teilen Deutschlands oder die Selbstreinigung der Flüsse.



Die Beisetzung des Prinzen Heinrich.

Unter sehr starker Beteiligung, besonders aus den Kreisen der ehemaligen kaiserlichen Marine, wurde am Mittwoch der verstorbene Bruder Kaiser Wilhelms II., Prinz Heinrich von Preußen, auf seiner Besitzung Hemmelmark bei Eckernförde beigesetzt. — 32 Seeoffiziere führen die Lafette aus dem Schloßhof zum Friedhof.

Prophetentum.

Am Schluß der Bergpredigt vermerkt Matthäus den Eindruck, den Jesu Worte auf das Volk machten; er predigte — so heißt es wörtlich — wie einer, der dazu Vollmacht hat (Matth. 7, 28—29). Und wenn ihm die Rede der Schriftgelehrten gegenübergestellt wird, so liegt darin zugleich das Urteil, daß ihre Rede nicht als solche gewertet werden könne. Denn nicht der ist Prophet, der in eigener Machtvollkommenheit sich vermißt, von Gott zu reden, sondern nur wen Gott dazu gesendet und bevollmächtigt.

In unserer Zeit spielt das gesprochene und das gedruckte Wort eine ganz bedeutende Rolle im Geistesleben der Menschen: Glänzende Reden werden gehalten, Bücher werden geschrieben, die Auflagen von ungeahnten Höhen erreichen, und von denen man einfach annimmt, daß jeder gebildete Europäer sie gelesen haben müsse. Und Kritiker machen das Urteil und posaunen es in die Welt . . . und jeder meint, darauf schwören zu müssen. Und doch, legt das alles auf Gottes Wagschale . . . Wie leicht wiegt da vieles, was den Menschen gewichtig erscheint! Ja, wie schnell wird vergessen, was Menschen leisten. Bücher haben ihre Geschichte, und sie ist zumeist sehr kurzlebig! Kommt ein neuer Literaturschlager, so stürzt sich das Publikum auf ihn, und was vordem Mode war, ist bald unmodern.

Warum hat das schlichte Bibelbuch die Jahrhunderte überdauert? Warum ist es den Menschen von heute noch Quelle des Lebens, wie vor fast zweitausend Jahren? Woher die unverwüstliche zähe Lebensdauer dieses „Buches der Menschheit“? Es gibt nur eine Erklärung dafür: hier redet einer zu uns, der Vollmacht dazu hat, wie kein zweiter. Das macht sein Wort zum Wort aller Worte, das Bibelbuch zum Buch der Bücher. Da redet Gottes Prophet zu uns, neben dem kein anderer ist. Und was hier in Vollmacht Gottes prophetisch verkündet wird, das trägt Gottes Leben in sich, ein Leben, das nicht vergehen kann. Denn „des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit“.

D. Blau-Posen.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 26. April.

So mancher scheint beim ersten Blick
Verschlossen, starr und eisig kühl;
Doch birgt sein Herz für den, der sucht,
Den reichsten Schatz von Mitgefühl.

Jordan.

Wie die Eröffnungsfeier der Landesausstellung geplant ist.

Ueber die Eröffnung der Ausstellung am Donnerstag, 16. Mai, lesen wir im „Kurjer Poznański“ u. a.:

Zwischen 10 und 11 Uhr vormittags, wenn die Klänge des von Feliks Nowowiejski zu diesem Zwecke komponierten Fanfarenrufs verhallt und die Ansprachen beendet sind, wird der Staatspräsident das Ausstellungsband zerschneiden und die Ausstellung als eröffnet erklären.

Die eingeladenen Gäste.

In den letzten Tagen sind etwa 2 500 Einladungen zu dieser Feier verschickt worden. Liegt bis zum 27. April keine Antwort vor, dann gilt das als Absage.

Aus Warschau ist die gesamte Regierung mit dem ganzen diplomatischen Korps eingeladen worden. Von den ausländischen Konsuln werden nur die Ortskonsuln zugegen sein. Mit den Wojewoden werden die Präsidenten der größeren Städte Polens eintreffen. Zugegen sind ferner Erzbischöfe und Bischöfe, führende Vertreter der Kunst und Wissenschaft, der Landwirtschaft, der Industrie, des Handwerks und des Handels.

Das Büro des Völkerbundes ist fast in corpore eingeladen.

Sir Eric Drummond, der Generalsekretär, wird zum zweiten Male in Posen weilen, wahrscheinlich mit seiner rechten Hand, dem Japaner Sigimura. Eingeladen sind ferner: Herr Reichmann von der Sektion für Hygiene, Sir John Walter, Direktor der Sektion für Wirtschaft und Finanzen, Herr Colban, der gegenwärtig die Abrüstungsangelegenheiten bearbeitet, der Leiter der Minderheitssektion, und es wird unter den Gästen aus Genf natürlich auch nicht der polnische Völkerbundsdelegierte Sokal fehlen.

Ebenso reichlich sind die Einladungen nach Danzig ergangen: an den polnischen Kommissar Straßburger, den Präsidenten des Senats, Dr. Sahm, Senator Jevelowsky, einen der offiziellen Pioniere der polnisch-Danziger Verständigung, Dr. Plagemann, den Präsidenten der Handelskammer, und unsern treuen Freund, den französischen General Le Rond.

Von hervorragenden Polen, die im Ausland wohnen, wurden eingeladen: Paderewski, Frau Curie-Sklodowska und der Geigenvirtuose Huberman.

Das Programm für die Feier

ist bereits in den kleinsten Einzelheiten folgendermaßen festgelegt:

Am 16. Mai um 6 Uhr morgens Fanfarenblasen vom Rathausturm. Um 9 Uhr versammeln sich die Gäste in der Empfangshalle und warten bis 9.50 auf die Ankunft des Staatspräsidenten. Nach der Nationalhymne und der „Ausstellungsouvertüre“ folgen Ansprachen des Stadtpräsidenten Ratajski und des Dr. Wachowiak, des Schöpfers der Ausstellung. Auf diese Ansprachen antwortet der Staatspräsident, dann wird das Band durchschnitten, und die Ausstellung ist eröffnet.

Bei einem Galafrühstück im Hauptrestaurant werden nur 520 Personen zugegen sein, und zwar alles Herren, ohne Damen, was aus den Einladungen hervorgeht. Wir sehen also hier fast die spanische Etikette, obwohl die Frauen auch zum Entstehen der Landesausstellung beigetragen haben. Verständlicher ist schon die Maßnahme, daß während des Frühstücks die Ansprachen und Trinksprüche auf ein Mindestmaß beschränkt sind.

Inzwischen öffnen sich um 3 Uhr nachmittags die Pforten der Ausstellung zum ersten Male für den Besuch des breiten Publikums.

Abends gibt der Staatspräsident im Schloß einen großen Rout.“

Der Endtermin für die Einreichung der Einkommensteuererklärungen.

Am 1. Mai läuft der Termin zur Einreichung von Einkommensteuererklärungen ab. Im Sinne der verpflichtenden Steuerbestimmungen muß eine Einkommensteuererklärung abgegeben werden, wenn das Einkommen im vergangenen Jahre 1500 zł überschritten hat. Die Deklarationen müssen alle Einkommenquellen enthalten. Nichteinreichung der Erklärungen zieht Strafen von 3 bis 100 zł nach sich, außerdem ist die Finanzbehörde berechtigt, das Einkommen nach den in ihrem Besitz befindlichen Informationen festzusetzen. Die Finanzbehörden sind außerdem berechtigt, von dem Steuerzahler Aufklärungen über das angegebene Einkommen zu verlangen.

Neue Registrierung der Invaliden.

Das Invalidengesetz enthielt eine Vorschrift, nach der von der Invalidenversorgung nur diejenigen Personen Nutzen ziehen konnten, die ihre Ansprüche im Verlauf eines Jahres nach Inkrafttreten des Invalidengesetzes (d. h. 30. 4. 1922) oder auch im Verlauf eines Jahres nach Verlassen des Militärdienstes geltend gemacht hatten. Auf Grund der genannten Vorschrift wurden einige Tausend Anträge um Rente, die, wegen Mangels der notwendigen Dokumente oder aus Unkenntnis der Verordnung, nach den oben beschriebenen Terminen gestellt wurden, abgelehnt. — Diesem Uebelstande hilft jetzt eine einstimmig durch den Sejm beschlossene und im „Dziennik Ustaw“ Nr. 23 vom 13. 4. 1929 veröffentlichte Novelle zum Invalidengesetz ab. Diese erlaubt von neuem die Registrierung aller Personen, die das Versorgungsrecht infolge von Krankheit, Verletzung oder Todesfall, die durch den Militärdienst von Beginn des Weltkrieges an bis zum 1. Juli 1929 hervorgerufen sind, beanspruchen. Der Termin der Registrierung endigt am 31. Dezember 1930.

Infolge dieser Aenderung des Gesetzes können diejenigen Invaliden, Witwen oder Waisen, denen früher das Versorgungsrecht infolge verspäteter Anmeldung abgesprochen wurde, sowie auch diejenigen, die sich bisher um eine Rente nicht bemüht hatten, einen entsprechenden Antrag bis zum Ende des Jahres 1930 stellen. Das Recht der Versorgung beginnt im Falle der Annahme mit dem Tage, an dem der Anspruch angemeldet wurde. Das Gesuch muß an die entsprechende Militärbehörde (P. K. U.) bzw. an die Izba Skarbowa, für das ehemalige preußische Teilgebiet in Posen, gerichtet werden.

Beschlagnahme von Geldsendungen.

Das Innenministerium hat den Zwangsvollstreckungsbehörden folgende Weisung über die Behandlung von Geldsendungen erteilt: Im Hinblick darauf, daß Polen hinsichtlich des Eigentumsrechtes an Geldsendungen auf demselben Standpunkt steht wie das Madrider Abkommen, d. h. nicht den Empfänger, sondern den Absender als Eigentümer ansieht, ist die Beschlagnahme von Geldsendungen im Zwangsvollstreckungsverfahren unzulässig. Dies gilt sowohl für ausländische als auch für inländische Geldsendungen.

× **Die Eisenbahn-Hauptkasse** ist für das Publikum geöffnet von 8,30 bis 12,30, Sonnabends von 8,30 bis 11 Uhr.

× **Wochenmarktspreise.** Auf dem heutigen Freitags-Wochenmarkt waren Verkehr und Lebensmittelzufuhr lebhaft. Es kostete das Pfund Tafelbutter 2,80—3,20, Landbutter 2,20—2,60, das Liter Milch 38, Quark 60, die Mandel Trinkeier 2,30. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt zahlte man: für Grünkohl 50, Spinat 70—80, Zwiebeln 40—45, Kohlrabi 20, Rote Rüben 25, Wruken 15, Kohlrüben 25, Weißkohl das Pfd. 50, Kartoffeln 8 gr, Aepfel 40—70, Mohrrüben 30, Wirsingkohl 40, Backbirnen 0,80—1,20, Backpflaumen 0,80—1, Radieschen 30—40, Salat 30—35, eine Zitrone 15—25, eine Apfelsine 60—70. Auf dem Fleischmarkte kostete roher Speck 1,70, ger. Speck 2—2,10, Schweinefleisch 1,50—1,80, Rindfleisch 1,50—2,00, Kalbfleisch 1,40, Hammelfleisch 1,50—1,60. Auf dem Fischmarkt kosteten bei geringer Zufuhr pfundweise: Aale 4—5 zl, Zander 3—3,50, Hechte 2 bis 2.50, Schleie 2—2,80, Bleie 1,40—1,80, Barsche 0,80—1,20, Weißfische 40—80 gr.

× **Unfälle.** Auf dem Ausstellungsgelände brach die 21jährige Anna Węborczak durch Sturz von einer Leiter ein Bein. — Beim Holzabladen in der Fabrik von Nowakowski u. Söhne erhielt der Stellmacher Antoni Strzyżyński einen so heftigen Stoß gegen den Leib, daß er in das Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte. — In der Schokoladenfabrik „Goplana“ explodierte eine Lötmaschine. Der Werkmeister Jan Szczech erlitt dabei im Gesicht so schwere Brandwunden, daß er ebenfalls dem Stadtkrankenhause zugeführt werden mußte.

× **Vom Wetter.** Vergangene Nacht sank das Thermometer wieder auf **drei Grad Kälte**. Es gab außerdem einen nicht unbedeutenden Schneefall, so daß man heut, Freitag, früh den Anblick einer teilweisen Winterlandschaft hatte. Heut früh stand das Thermometer auf dem Gefrierpunkt.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Sonnabend, 27. April, 4,40 und 19,17 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Freitag, früh +1,54 Meter gegen +1,67 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

Erich Kästner.

Berliner Frühling 1929.

Die Bäume schielen nach dem Wetter.
Sie prüfen es. Dann murmeln sie:
„Man weiß in diesem Jahre nie,
ob nu raus mit die Blätter
oder rin mit die Blätter
oder wie!“

Aus Wärme wurde wieder Kühl
Die Oberkellner waren blaß
und fragten ohne Unterlaß:
„Also, raus mit die Stühle
oder rin mit die Stühle
oder was?“

Die Pärchen meiden nachts das Licht.
Sie hocken Probe auf den Bänken
in den Alleen, wobei sie denken:
„Raus mit die Gefühle
oder rin mit die Gefühle
oder nicht?“

Der Lenz geht diesmal auf die Nerven
und gar nicht, wie es heißt, ins Blut.
Wer liefert Sonne in Konserven?
Na, günstigen Falles
wird doch noch alles
gut.

Es ist schon warm. Wird es so bleiben?
Die Knospen springen im Galopp.
Und auch das Herz will Blüten treiben
Drum raus mit die Stühle
und rin mit die Gefühle,
als ob . . .

Vier Tage.

Von Michael Soßtschenko.

Ich kann über meine Gesundheit nicht klagen. Ich bin kerngesund. Und esse mit Appetit. Und schlafe nicht schlecht, — man könnte an meinem Bett die Trommel schlagen — ich erwache nicht. Und obschon ich im Krieg mit den Feinden gekämpft habe und der Wind gegen mich geweht, der Regen auf mich gegossen und der Schnee auf mich geschüttet hat, dennoch konnte das alles meiner Gesundheit nichts anhaben. Mein Befinden ist auch jetzt hervorragend normal. Das Herz schlägt in der Brust verzweifelt stark. Und auf dem Gesicht ist kein Pickelchen zu finden.

Ich bin auch nie krank gewesen. Hab nie was aus der Apotheke holen müssen. Und weiß nicht einmal, wo sie sich befindet.

Nur einmal hat mir meine Gesundheit einen Schreck eingejagt. Eines Morgens, ich erinnere mich noch jetzt ganz genau, stehe ich vom Bett auf und bin gerade dabei, mir die Stiefel anzuziehen. Da sagt meine Frau zu mir:

„Was hast du nur heute, Wanja,“ sagt sie, „du siehst so grau aus im Gesicht. So eine ungesunde Farbe hast du,“ sagt sie.

Ich sah mich im Spiegel an. Stimmt, — eine schrecklich ungesunde Farbe, — so grau, ja ganz grau. Und das Gesicht so traurig.

Da hast du die Bescherung, denk ich. Soll ich da vielleicht an der Diphtherie erkrankt sein? Ich faßte mich ans Herz — das Herz war ruhig, aber es arbeitete . . . Dennoch verspürte ich drinnen so einen eigentümlichen Schmerz. Es nagte drin so.

Niedergeschlagen zog ich mich an, und ohne Tee zu trinken begab ich mich zu meiner Arbeitsstätte.

Ich ging also hin und dachte mir: Wenn mir jemand was sagt über mein Aussehen oder über meine Gesichtsfarbe — dann gehe ich unbedingt zum Arzt und laß mich behandeln.

Fünf Minuten vor elf, ich weiß es noch ganz genau, kommt der Obermeister auf mich zu und sagt:

„Iwan Fedorowitsch, Lieber, was ist denn mit dir los? Du siehst ja heute zu schlecht aus“, sagt er. „Die Farbe ist so ungesund, so erdig. Bist am Ende ernstlich krank, du lieber Mensch?“

Diese Worte schnitten mir wie ein Messer ins Herz.

Wacklig steht's mit meiner Gesundheit, denk ich, so weit hab ich's nun gebracht.

Und wieder fühlte ich es in meinem Innern nagen. Kaum, daß ich mich nach Hause schleppen konnte . . . Ich wollte schon sogar den Rettungswagen holen lassen.

Ich kam also mit Mühe und Not nach Hause. Warf mich aufs Bett. Meine Frau heult und jammert. Die Nachbarn kommen und beklagen mich:

„Wie siehst du bloß aus, Wanja! Keine Persönlichkeit mehr, sondern das reinste Braunbier mit Spucke.“

Diese Worte machen mich noch niedergeschlagener. Ich liege da wie eine zusammengefallene Papierlaterne und kann kein Auge schließen.

Am Morgen erhebe ich mich mühsam. Und lasse sofort den Arzt holen.

Der Arzt klopft mich ab und schüttelt den Kopf.

„Vorderhand kann man noch nichts sagen. Drei Tage muß man abwarten. Nach drei Tagen wird es sich vielleicht zeigen. Die Krankheit steckt vorläufig noch drin.“

Nach diesen Worten wurde mir schon ganz schlimm zu Mute.

Nein, denk ich, ich kann keine drei Tage warten. Ich bin entschlossen, mich zu ruinieren, und fahre gleich zum Professor. Vielleicht sagt er mir was.

Ich muß mich also für den Professor fertig machen. Ich zieh frische Wäsche an. Fang an mich zu rasieren. Fahre mit der Klinge übers Gesicht, wische die Seife ab und was sehe ich, — die Backe darunter ist weiß, frisch, und eine Röte spielt auf ihr.

Schnell reib ich mir mit dem Lappen die ganze Visage ab, und weg ist die ungesunde Farbe.

Meine Frau kommt herbei, sie sagt:

„Hast dir wohl die ganze Woche die Fratze nicht abgespült“.

Ich sage:

„Eine ganze Woche, das gibts nicht, aber vier, fünf Tage, das könnt schon sein.“

Da wusch ich mich aber ordentlich, rasierte mich, befestigte die Kravatte und zog los, frisch wie eine junge Gurke, um einen Freund zu besuchen.

Die Schmerzen hatten sofort aufgehört. Und das Herz schlägt in der Brust nach wie vor hervorragend stark.

(Aus dem Russischen übersetzt von Fega Frisch.)

Kunst und Wissenschaft.

— **Seminarstunden über Werbewesen.** Am 3. Mai beginnt an der Handels-Hochschule in Berlin wieder die Arbeit in den „Seminarstunden über Werbewesen“, die der Deutsche Reklame-Verband E. V., Berlin, im Rahmen des Betriebswirtschaftlichen Seminars von Professor Dr. Nicklisch veranstaltet. In dem kommenden Sommersemester 1929 sind zum ersten Mal zwei Seminare, das eine für Anfänger, das zweite für Fortgeschrittene, vorgesehen. Das eine behandelt den Werbefilm: Film- und Kinofachleute werden den Teilnehmern die Grundlagen der Filmherstellung und Filmvorführung darlegen, die Fragen der werbetechnischen Gestaltung der Werbefilme und die Möglichkeiten ihrer Verbreitung und Vorführung werden eingehend besprochen. Das zweite Seminar setzt die Arbeiten des Wintersemesters fort: „Die Arbeiten am Werbeplan“, all die vielen Fragen, die mit der Planung großer und kleiner Reklamefeldzüge zusammenhängen, werden behandelt.

— **Drei Napoleon-Operetten in Berlin.** In der nächsten Spielzeit werden in Berlin drei Napoleon-Operetten zur Aufführung kommen. Da ist zunächst „Marietta“, die Operette von Oskar Strauß — Buch von Sacha Guitry —, die in Paris mit ungeheurem Erfolg unzählige Male aufgeführt worden ist und die in Berlin im Theater des Westens gespielt werden wird. Eine zweite Napoleon-Operette stammt von Walter Kollo, der sein Libretto der berühmten Komödie „Madame Sans-Gêne“ entnommen hat. Außerdem wird Erik Charell eine Napoleon-Operette zusammenstellen, nach Motiven von Millöcker und Johann Strauß; das Textbuch wird er sich voraussichtlich von den bekannten Librettisten Schanzer und Welisch schreiben lassen, und das Ganze wird natürlich im Großen Schauspielhaus herauskommen.

— **Uraufführung in Schwerin.** Im Mecklenburgischen Staatstheater zu Schwerin (Intendant Fritz Felsing) wird am 12. Mai „Die schöne Lau“, Märchenoper nach Ed. Mörikes Dichtung von Aenne von Below, Musik von Julia Kerwey, zur Uraufführung gebracht.

✕ **Nachtdienst der Apotheken** vom 20.—27. April. Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75, Apteka 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia. Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12. Lazarus: Apotheke am Bot. Garten, Glogowska 92. Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda.

✕ **Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 27. April:** 7—7.15: Morgengymnastik. 13—14: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm, Schallplattenkonzert. 14—14.30: Börsen und Nachrichten. 16.05—16.30: Auf dem Oelberg. 16.30 bis 16.45: Pfadfinderplauderei. 16.45—17.05: Englisch für Fortgeschrittene. 17.05—17.30: Vom allslawischen Sängertreffen. 17.30—19: Feier des zehnjährigen Bestehens des 15. Ulanenregimentes (Uebertragung aus der Universitätsaula) 19 bis 19.20: Beiprogramm. 19.20—19.40: Balalajka-Konzert. 19.40—20: Rezitationen. 20—23: „Der Zigeunerbaron" (Operettenübertragung aus dem Bromberger Stadttheater). 23—23.20: Zeitzeichen, Nachrichten. 23.20—23.35: Zithervorträge. 23.35 bis 24: Volklieder, gesungen von Felix Ziembicki (Tenor). 24—2: Nachtkonzert der Firma Philips.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Adelnau,** 24. April. Beim Landwirt Szczepanek in Usciechów brach am Donnerstag Feuer aus und richtete einen Schaden von 13 000 Zloty an.

* **Birnbaum,** 25. April. Die Grenzübergangszeiten für das Sommerhalbjahr sind folgendermaßen festgesetzt worden. Werktags: 9—12 und 13.30—17.30 Uhr. Sonn- und Feiertags: 9—12 Uhr. Bei der Grenzübergangsstelle Sterki—Wierzebaum ist der Wirtschaftsverkehr auf die Stunden von 6—12 und 13—20 Uhr festgelegt. — Für die neuerbaute katholische Pfarrkirche in Stokki sind in der vorigen Woche drei Glocken eingetroffen. Diese sind im Gewicht von 5, 3 und 2 Zentnern. Die Einweihung der Kirche dürfte in kurzem durch den Kardinal-Erzbischof erfolgen. — In der Nacht zum Sonnabend wurde in den Räumen der Pow. Kasa Chorych (Kreiskrankenkasse) eingebrochen. Die Einbrecher gelangten wahrscheinlich durch Nachschlüssel in die Kassenräume und stemmten aus dem eisernen Geldspind eine Seitenwand heraus. Aus dem Spinde entnahmen sie etwa 2000 Zloty, worauf sie durch das nach der Nebenstraße gelegene Fenster das Weite suchten.

* **Bromberg,** 25. April. Unter dem Verdacht des Kindesmordes wurde hier ein Dienstmädchen festgenommen, das bei Lissa eine Stelle inne[illegible]. Wie man feststellte, kam sie nach Bromberg zu ihrem Bruder zu Besuch und brachte hier ein Kind zur Welt. Das Kind wurde später durch Arbeiter im Keller des Hauses Wilhelmstraße 29 tot aufgefunden. Ob ein Mord vorliegt, wird die Untersuchung ergeben. — Streichhölzer nicht achtlos fortwerfen! In der Rinkauerstraße ging kürzlich ein Herr, der eine Zigarette ansteckte und das Streichholz wegwarf, ohne zu achten, wohin es fiel. Das noch brennende Hölzchen geriet an den Schleier einer in Trauer vorbeigehenden Dame. Der lange Schleier stand im Augenblick in Flammen. Nur der Geistesgegenwart der Dame ist es zu verdanken, daß kein größeres Unglück entstand: Sie riß sich sofort den Hut vom Kopf und konnte das Feuer löschen. Der Herr bat um Entschuldigung, legitimierte sich und erklärte sich zu jedem Schadenersatz bereit.

* **Bromberg,** 20. April. Harry Domela, der falsche Prinz, findet immer mehr Nachahmer. Kürzlich tauchte in Bromberg ein junger Herr auf, der sich „Fürst Henryk Smolarski" nannte. Was tut ein Fürst, wenn er in Geldverlegenheit ist? Gewohnt, nur mit den Höchsten Stellen zu verkehren, begibt er sich ins Rathaus, und da der Stadtpräsident momentan gerade nicht anwesend ist, so läßt er sich dem Vize-Stadtpräsidenten melden, klagt ihm sein Leid über die augenblickliche Baisse in seiner Brieftasche und erhält 100 Zloty geliehen. Der Fürst verläßt Bromberg und ward nicht mehr gesehen. Nachforschungen der Polizei führten schließlich zu dem Ergebnis, daß der Betrüger tatsächlich Smolarski heißt, in Warschau wohnt, und ein Sohn angesehener und begüterter Eltern ist. Den Titel „Fürst" hat er sich allerdings lediglich zum Besuch im Magistratsgebäude zugelegt.

* **Bromberg,** 23. April. Die Einwohnerzahl Brombergs betrug am 1. März laut Angaben des Statistischen Amtes 116 432. — Die Bauarbeiten am neuen Elektrizitätswerk gehen ihrem Ende entgegen. Augenblicklich ich man mit der Aufstellung der Kessel beschäftigt. Diese Arbeit soll in etwa 6 Wochen beendet sein. Ferner hat man mit der Errichtung der Turbinen begonnen Der Dieselmotor, der in dem neuen Werk Aufstellung gefunden hat und augenblicklich die Eisenbahnwerkstätten mit Strom versorgt, wird nach Inbetriebnahme des Werkes als Reservemotor Verwendung finden. Man glaubt, daß vorläufig eine Turbine von 3500 P. S. genügen wird, um mit dem alten Werk den Bedarf der Stadt zu decken. Die zweite Turbine und der Dieselmotor sollen eingesetzt werden, wenn die Maschinen des alten Werkes ihren Dienst versagen sollten. In maßgebenden Kreisen hofft man, das neue Werk im August in Betrieb setzen zu können — wenn (ein kleiner Haken ist leider dabei) die Bauleitung nicht auf Hindernisse finanzieller Art trifft. — Im staatlichen Walde bei Bromberg wurde im bewußtlosen Zustande der Eisenbahnbeamte Wiktor Klatt gefunden; er hatte eine giftige Flüssigkeit getrunken.

* **Inowrocław,** 24. April. Ein Brand brach in der vergangenen Nacht auf dem Grundstück des Bäckermeisters Sylwester Bartecki aus unbekannter Ursache aus, durch den ein Schuppen vernichtet wurde. Das Feuer wurde von der Feuerwehr gelöscht.

* **Crone,** 24. April. Kürzlich erhielt ein arbeitsuchender junger Mann von dem Besitzer O. Heller in Althoff bei Crone eine Anstellung. Nach einigen Tagen war der „Arbeitsfreudige" aber wieder verschwunden, nachdem er einem Knechte 150 Zloty und einem anderen 40 Zloty gestohlen hatte. Von dem Diebe fehlt bisher jede Spur. — Am 19. d. Mts. befand sich der Besitzer Ziesmann aus Neu-Glinke mit einem Fuhrwerk auf dem Hofe des Sägewerks Wisniewski in Crone. Als um 12 die Sirene in Tätigkeit gesetzt wurde, wurden die Pferde scheu und sprangen zwischen Bauhölzer. Ein Pferd brach ein Bein, so daß es getötet werden mußte. Z. erleidet einen Schaden von 600 Zloty.

* **Czempin,** 24. April. Die 75 Jahre alte Witwe Mierzyna wollte, als sie Sonntags aus der Kirche zurückgekehrt war, Mittagessen kochen, ist dabei wahrscheinlich eingenickt und hat vergessen, den Gashahn zu schließen. Als die in demselben Hause wohnende verheiratete Tochter die Mutter wegen ihres langen Ausbleibens suchte, fand sie die Mutter leblos vor. Der Arzt stellte Gasvergiftung fest.

Grätz, 23. April. In der Nacht zum Donnerstag drangen Diebe in die Restauration von Węclewicz in der Posener Straße ein und entwendeten 40 Liter Schnäpse und Liköre, Zigaretten, Zigaretten, einen Dreilampen-Radioapparat, ein Kinderfahrrad, vier Paar Gardinen und verschiedene andere Sachen im Gesamtwerte von etwa 4000 Zloty. Wahrscheinlich haben sich die Einbrecher zur Wegschaffung der gestohlenen Sachen eines Wagens bedient.

* **Jarotschin,** 24. April. Der Hotelbesitzer Z. hat in der Bergstraße noch ein kleineres, baufälliges Haus, das nicht mehr viel einbrachte. Das sollte also beseitigt werden. Dem früheren Gärtnergehilfen J. K. wurde der Plan mitgeteilt, und bald war er auch gegen einen entsprechende Entschädigungssumme bereit, seine Kraft „in den Dienst der Sache" zu stellen. Schnell wurde in einer Czysta-Flasche 1 Liter Benzin beschafft. Damit wurden dann Zaun und Holzstöße dicht am Zaun begossen und angezündet. Vorübergehende Eisenbahner sahen trotz der Dunkelheit einen Menschen an der Stelle, an der bald darauf das Feuer ausbrach. Dadurch wurde der Verdacht der Brandstiftung begründet. Bald fand man auch im Garten die Flasche, in der K. vom Herrn Wierzchowski Benzin geholt hatte. W. erkannte die Flasche sofort wieder. Nun war der Beweis erbracht, daß J. K. das Feuer angelegt haben mußte. Bei seiner Festnahme erklärte er, daß er von Z. dazu veranlaßt worden sei. Hierauf erfolgte auch dessen Verhaftung. Trotzdem Z. gegen eine Kaution von 20 000 zł seine Freilassung beantragte, willigte das Gericht nicht ein.

□ **Ritschenwalde,** 24. April. Am Sonntag fand im Lokal von Hoppe eine Versammlung von Mitgliedern des Verbandes für Handel und Gewerbe, sowie des Verbandes polnischer Kaufleute und Gewerbetreibender statt, in der beschlossen wurde, an einem Kursus für Handels-, Gewerbe- und Steuerrecht, sowie für ordnungsmäßige Buchführung als einziger Schutz gegen Ueebersteuerung teilzunehmen, der am Montag, dem 29. April, im Lokal von Hoppe beginnt und zwar nachmittags von 3—7 Uhr für Jugendliche beiderlei Geschlechts, die sich für den Beruf als Buchhalter, Stenotypisten ausbilden wollen, und am Abend von 7—10 Uhr für selbständige Geschäftsleute. Anmeldungen bei Kaufmann Willi Hoppe und Kaufmann Stan. Benkel.

* **Kempen,** 25. April. Feuer entstand Dienstag vormittag auf bisher ungeklärte Weise im Stalle des Jan Jurkiewicz in der ul. Poniatowskiego. Es verbrannte Heu, Stroh und das Dach teilweise. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und konnte somit ein weiteres Umsichgreifen des Feuers auf die angrenzenden Gebäude verhindern. Im Stalle lagernde mehrere tausend Liter Wein blieben unversehrt. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein. — Nachts haben sich bisher unermittelte Täter in die Gebäude des Wirts Peter Cichosz in Slupia eingeschlichen und entführten zwei Pferde mit Geschirren. Der Sohn des Wirts hörte gegen 2 Uhr nachts das Wiehern des zurückgebliebenen Fohlens, ging in den Pferdestall und bemerkte das Fehlen der Pferde. Nachdem er sofort Alarm geschlagen hatte, wurden die Diebe nach allen Richtungen hin verfolgt. In der Nähe von Jankow ließen diese ihre Beute los und verschwanden unter Abgabe von Schüssen unerkannt.

* **Kempen,** 22. April. In einem hiesigen Kurzwarengeschäft verlangte ein Herr Strümpfe. Als ihm das vorgelegte Sortiment nicht zusagte, bat er, doch die in dem Schaufenster liegenden Strümpfe herausnehmen zu wollen. Diesen Augenblick benutzte der „feine" Herr und stahl drei Paar seidene Bembergstrümpfe. Die Verkäuferin bemerkte es erst, als der Dieb schon das Geschäft verlassen hatte, so daß der Dieb leider entkommen konnte. — Ebenso ließ sich ein Herr aus Kuznica in einem Goldwarengeschäft verschiedene Brillen vorlegen. Unter dem Vorwand, daß ihm keine Brille passe, nahm er seine Mütze, unter der er eine Brille versteckt hatte und wollte das Geschäft verlassen. Der Ladenbesitzer bemerkte dies und hielt den Herrn beim Verabschieden fest mit den Worten: „Was haben Sie da in der Hand unter der Mütze?" Dem Dieb wurde die gerechte Strafe unter vier Augen zuteil.

* **Kletzko,** 24. April. Hier erhängte sich in der elterlichen Wohnung der 14jährige Schulknabe Jan Michalczak aus unbekannter Ursache.

* **Neustadt a. W.,** 24. April. Zum Bürgermeister wurde der frühere Distriktskommissar Szczetkowski gewählt.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens.

Kirchenkollekte für den evangelischen Landesverband für Kindergottesdienste.

Kreuzkirche. Sonntag, den 28. 4., vorm. 10: Gottesdienst. P. Habicht aus Berlin.

St. Petrikirche (Evangelische Unitätsgemeinde). Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Haenisch. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Pauli. Sonntag, Cantate, 28. 4, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11¼: Kindergottesdienst. Ders. — Mittwoch, 1. Mai, abends 8 Uhr: Bibelstunde. D. Staemmler. Amtswoche. Derselbe.

Christuskirche. Sonntag, den 28. 4., 10 Uhr: Gottesdienst. Rhode. Danach Kindergottesdienst. Mittwoch, den 1. 5., 6¼ Uhr: Bibelstunde. Rhode.

St. Matthäikirche. Sonntag vorm. 10: Gottesdienst. Hildt. Danach Ordination. D. Blau. 11½: Abendmahlsfeier. Ders. 11¾: Kindergottesdienst. Hildt. — Montag 5: Vorstandsberatung der Frauenhilfe. — Dienstag 5: Bibelstunde. 8: Kirchenchor. — Freitag 8: Wochengottesdienst. Brummack. — Wochentags 7¼: Morgenandacht.

Sassenheim. Sonntag 10: Gottesdienst. Brummack. 11½: Kindergottesdienst. — Mittwoch 7: Jugendvers. mit Bibelstunde.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Ev. luth. Kirche (Ogrodowa). Cantate, 10: Gottesdienst; 9: in Tremessen: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. Mittwoch, 8½. Kirchenchor. Donnerstag, 3½: Frauenverein. 8: Sitzung der Männer der Gemeinde (Vereinszimmer). Freitag (gesetzl. Feiertag), 10: Liturgischer Gottesdienst. Dr. Hoffmann.

Ev. Verein junger Männer. Sonntag 7 Uhr: Jahreshauptversammlung. — Montag und Mittwoch 8: Posaunenchor. — Donnerstag 7½: Singstunde. 8½: Bibelbesprechung. — Sonnabend: Turnen auf dem Platz.

Evangelischer Jungmädchenverein. Sonntag, 4½ Uhr: Sonntagsverein. Montag, 7½ Uhr: jüngere Gruppe. Mittwoch, 8 Uhr: ältere Gruppe. Sonnabend, 4½ Uhr: Jungschar.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag 5½: Jugendbund E. C. 7: Evangelisation. — Freitag, 3. 5., fällt die Bibelstunde aus. Jedermann herzlich eingeladen.

Baptisten-Gemeinde, Przemysłowa 12. Sonntag, 28., 10 Uhr: Predigt. 11½: Kindergottesdienst. Nachm. 3: poln. Predigt, Strzelec. 4½: Predigt. Abends 6: Jugendverein. — Mittwoch abend 8: poln. Gottesdienst. — Donnerstag abend 8: Gebetandacht.

Sport und Spiel.

Die Danziger „Schupo", die am Sonntag „Warta" entgegentritt, ist durchaus nicht zu unterschätzen, zumal sie Weihnachten 1927 die Grünen in Danzig 3:2 schlagen konnte und der Vizemeister sich augenblicklich in recht schwacher Form befindet.

Der langersehnte Länderkampf Polen gegen Frankreich, der in Paris am 19. Mai stattfinden sollte, kommt wegen der Ligaspiele nicht zustande. Auf den polnischen Vorschlag, das Spiel in Polen auszutragen, haben die Franzosen abschlägig geantwortet.

Wettervoraussage für Sonnabend, 27. April.

= **Berlin, 26. April. Für das mittlere Norddeutschland: Kühl und veränderlich, ohne erhebliche Niederschläge. — Für das übrige Deutschland: Nirgends wesentliche Aenderung des herrschenden Wetters.**

23. Liste der Neuerwerbungen der deutschen Bücherei Posen.

1. Schöne Literatur.

Andersen, Knud: Brandung. Braunschweig: Westermann o. J.
Blunck, Hans Friedrich: Die Weibsmühle. Ein Roman aus Brasilien. Jena: Diederichs 1927.
Böhlau, Helene: Die kleine Goethemutter. Roman. 6.—7. Taus. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Deutsche Verl.-Anst. 1928.
Bojer, Johan: Dyrendal. Roman. München: Beck 1925.
Bojer, Johan: Macht der Lüge. Roman. 1.—3. Taus. München: G. Müller 1922.
Bojer, Johan: Der Mann mit den Masken. Roman. München: Beck 1926.
Bolschewiki. Ernste und heitere Erzählungen aus Sowjetrußland. Leipzig: Reclam o. J.
Brust, Alfred: Jutt und Jula. Geschichte einer jungen Liebe. 1.—3. Taus. Berlin-Grunewald: Horen-Verlag 1928.
Diers, Marie: Die wandernden Herzen von Löfeland. Hamburg: Hanseatische Verlagsanst. 1928.
Diers, Marie: Die fünf Stiftsfräulein. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt o. J.
Federer, Heinrich: Aus jungen Tagen. 13. Taus. Berlin: Grote 1929.
Fleuron, Svend: Tillip. Die Geschichte einer Buntspechtfamilie. 6.—8. Tausend. Jena: Diederichs 1928.
Fönhus, Mikkjel: Der Trollelch. 1.—5. Tausend. München: Beck 1926.
Franck, Hans: Recht ist Unrecht. Neun Novellen um eine Wahrheit. 1.—5. Tausend. Leipzig: Haessel 1928.
Grabenhorst, Georg: Fahnenjunker Volkenborn. 6.—8. Tausend. Leipzig: Koehler u. Amelang 1928.
Gunnarsson, Gunnar: Schiffe am Himmel. Roman. 6.—10. Tausend. München: Langen 1928.
Hamsun, Marie: Die Langerudkinder im Winter. Erzählung. München: Langen 1929.
Herzog, Rudolf: Kornelius Vanderlwelts Gefährtin. Roman. 2.—50. Tausend. Stuttgart und Berlin: Cotta 1928.
Hechstetter, Sophie: Königskinder. Roman. 4. bis 6. Tausend. Leipzig: Koehler 1929.
Hofmannsthal, Hugo von: Der Turm. Ein Trauerspiel. 1.—3. Aufl. Berlin: S. Fischer 1927.
Krüger, Hermann Anders: Verjagtes Volk. Eine Thüringer Waldtragödie. Braunschweig: Westermann 1924.
Kullberg, Emil Frithjof: Hinrich Dultz u. Söhne. Eines niederdeutschen Kaufmannshauses Glück und Untergang. Hamburg: Köhler u. Krüger o. J.
Mann, Thomas: Unordnung und frühes Leid. Novelle. 21.—40. Aufl. Berlin: S. Fischer 1926.
Miegel, Agnes: Gesammelte Gedichte. 6.—10. Tausend. Jena: Diederichs 1929.
Münchhausen, Börris von: Die Balladen und ritterlichen Lieder. 91.—93. Tausend. Stuttgart, Berlin: Deutsche Verlagsanstalt o. J.
Neumann, Alfred: Guerra. Roman. 21.—30. Tausend. Stuttgart: Deutsche Verlagsanst. 1929.
Ompteda, Georg von: Benigna. Roman. 13. bis 16. Aufl. Stuttgart: Deutsche Verlagsanst. 1923.
Rainalter, Erwin H.: Die verkaufte Heimat. Roman. München: Kösel u. Pustet 1928.
Ratzka, Clara: Das Bekenntnis. Roman. 6. u. 7. Tausend. Stuttgart: Deutsche Verlagsanst. 1926.
Ratzka, Clara: Die dunklen Ellernbroks. Roman. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt o. J.
Renker, Gustav: Die Stadt der Jugend. Studentenroman aus Oesterreich. Leipzig: Staackmann 1929.
Renn, Ludwig: Krieg. 31.—40. Tausend. Frankfurt a. M.: Frankfurter Societätsdruckerei 1929.
Riehl, Wilhelm Heinrich: Die schönsten Geschichten und Novellen. 1.—5. Tausend. Stuttgart und Berlin: Cotta 1928.
Rust, Albert Otto: Fahrt in die Nacht. Roman. Breslau: Ostdeutsche Verlagsanstalt 1928.
Schmitt, Ernst: Das tolle Jahr. Ein Roman aus der Revolutionszeit 1848. 1.—3. Tausend. Jena: Diederichs 1927.
Schröer, Gustaw: Sturm im Sichdichfür. Roman. Hamburg: Hanseatische Verlagsanst. o. J.
Siwertz, Sigfrid: Das Witwenspiel. Novelle. Lübeck: Quitzow 1926.
Strobl, Karl Hans: Erasmus mit der Wünschelrute. Roman. 4. u. 5. Tausend. Leipzig: Staackmann 1928.
Sudermann, Hermann: Das Bilderbuch meiner Jugend. 1.—40. Tausend. Stuttgart u. Berlin: Cotta 1922.
Voigt-Diederichs, Helene: Auf Marienhoff. Vom Leben und von der Wärme einer Mutter. 9. bis 13. Tausend. Jena: Diederichs 1927.
Werfel, Franz: Der Abituriententag. Die Geschichte einer Jugendschuld. 36.—50. Tausend. Berlin: Zsolnay 1928.
Wiechert, Ernst: Der silberne Wagen. Novellen. Berlin: Grote 1928.
Woldstedt-Lauth, Rose: Renate. Ein Frauenschicksal aus unseren Tagen. Stuttgart: Strecker u. Schröder 1928.
Zahn, Ernst: Tochter Dodais. Roman. 21.—25. Tausend. Stuttgart, Berlin, Leipzig: Deutsche Verlagsanstalt 1929.
Zerkaulen, Heinrich: Rautenkranz und Schwerter. Roman. Bremen: Schünemann 1927.
Zweig, Arnold: Pont und Anna. 1.—14. Taus. Potsdam: Kiepenheuer 1928.

Verschiedenes.

Bab, Julius: Das Theater der Gegenwart. Geschichte der dramatischen Bühne seit 1870. Leipzig: Weber 1928.
Behounek, Franz: Sieben Wochen auf der Eisscholle. Der Untergang der Nobile-Expedition. Leipzig: Brockhaus 1929.
Briefe der Kaiserin Friedrich. Herausgegeben von Sir Frederick Ponsonby. Eingel. von Wilhelm II. Berlin: Verl. für Kulturpolitik 1929.
Flake, Otto: Die moralische Idee. Eine kritische Untersuchung. München: Drei Masken-Verlag 1921.
Grimm, Hans: Die dreizehn Briefe aus Deutsch-Südwest-Afrika. 1.—5. Tausend. München: Langen 1928.
Hesse, Hermann: Betrachtungen. 1.—10. Aufl. Berlin: S. Fischer 1928.
Zehn Jahre deutsche Geschichte 1918—1928. Mit Geleitworten von Hermann Müller und Gustav Stresemann. Berlin: Stollberg 1928.
Kohl, Ludwig: Leben, Liebe, Träume in einem Südseeparadies. Ein Erinnerungsbuch. Stuttgart: Strecker u. Schröder 1927.
Kriegsbriefe gefallener Studenten. Hrsg. von Philipp Witkop. München: Müller 1928.
Lamb, Harold: Dschingis Khan. Beherrscher der Erde. Leipzig: List 1928.
Lirdsey, Ben B. und W. Evans: Die Kameradschaftsehe. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt o. J.
Luckwald, Friedrich: Deutschland, Rußland, Polen. Die geschichtliche Entwicklung der Ostprobleme. Danzig: Kafemann 1929.
Meller, Simon: Peter Vischer der Aeltere und seine Werkstatt. Leipzig: Insel-Verlag 1925.
Mereschkowskij, D. S.: Napoleon. Sein Leben. Napoleon der Mensch. Leipzig: Grethlein 1928.
Müller, Günther: Geschichte des deutschen Liedes vom Zeitalter des Barock bis zur Gegenwart. München: Drei Masken-Verlag 1925.
Nansen, Frithjof: Betrogenes Volk. Eine Studienreise. Leipzig: Brockhaus 1928.
Rathlef-Keilmann, Harriet von: Anastasia. Ein Frauenschicksal als Spiegel der Weltkatastrophe. Leipzig: Grethlein 1928.
Roß, Colin: Mit Kamera, Kind und Kegel durch Afrika. 3. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1929.
Schellberg, Wilhelm: Josef von Görres. 2. Aufl. Köln: Gilde-Verlag 1926.
Schweitzer, Carl: das religiöse Deutschland der Gegenwart. Bd. 1. Der allgemein-religiöse Kreis. Berlin: Hochweg-Verlag 1928.
Sveistrup, Hans: Die Schuldenlast des Weltkrieges. Berlin: Struppe u. Winckler 1929.
Taylor, Edward: Finanzpolitik und Steuersystem der Republik Polen. Jena: G. Fischer 1928.
Winnig, August: Das Reich als Republik 1918 bis 1928. 4.—6. Tausend. Stuttgart: Cotta 1929.
Witkop, Philipp: Tolstoi. Wittenberg: Ziemsen 1928.

Bilanz der Bank Polski.

Aktiva:	20. 4. 29.	10. 4. 29.
Gold in Barren und Münzen	427 418 233.75	426 976 113.06
Gold in Barren und Münzen im Auslande	195 401 922.66	195 401 922.66
Silber nach d m Goldwert	1 137 496.—	1 111 047.51
Valuten, Devisen usw.:		
a) deckungsfähige	477 123 400.32	506 147 478.65
b) andere	93 001 3[illegible]9.02	104 391 695.57
Silber- und Scheidemünzen	857 148.26	77 791.26
Wechsel	687 975 347.20	683 240 986.60
Lombardforderungen	85 121 603.95	84 434 704.74
Effekten für eigene Rechnung	4 831 543.37	4 237 147.02
Effektenreserve	68 967 178.50	68 967 119.50
Schulden des Staatsschatzes	25 000 000.—	25 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	72 363 503.16	70 237 035.32
	2 159 198 766.19	2 190 223 041.89
Passiva:		
Grundkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	100 000 000.—	100 000 000.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	328 898 769.41	299 494 671.64
b) Restliche Girorechnung	189 390 582.50	205 434 240.55
c) Konto für Silbereinkauf	34 000 000.—	34 000 000.—
d) Staatlicher Kreditfonds	4 632 030.30	10 263 352.10
e) Verschiedene Verpflichtungen	8 356 713.09	9 682 304.08
Notenumlauf	1 168 291 630.—	1 208 002 150.—
Sonderkonto des Staatsschatzes	75 000 000.—	75 000 000.—
Andere Passiva	100 629 040.89	98 346 323.52
	2 159 198 766.19	2 190 223 041.89

Wechseldiskont 9 Proz., Lombardzinsfuss 10 Proz.

Wie wir bereits mitteilten, wurde vom 19. April ab der Wechseldiskont und der Lombardzinsfuss je um 1 Prozent erhöht. Diese Massnahme wurde vom Rate der Bank Polski mit dem ausserordentlichen Devisenabfluss im Laufe dieses Monats begründet. In der Tat haben in den letzten beiden Dekaden die deckungsfähigen Devisen um 52.81 und andere Devisen um 35.99 Millionen abgenommen, so dass der gesamte Devisenbestand vom 31. März innerhalb zweier Dekaden sich um 13.5 Prozent verminderte. Die gesamte Kapitalsanlage in Wechseln, Lombard und Effekten erhöhte sich um 5.02 auf 846.90 Millionen, darunter das Wechselkonto um 4.73, die Lombarddarlehen um 0.69, und die Effekten um 0.59 Millionen. Die sofort fälligen Verpflichtungen erhöhten sich um 6.40 Millionen und zwar nahm das Staatsgiro um 29.40 Millionen zu, während die privaten Giroeinlagen sich um 16.04 Millionen verminderten und auch der Staatliche Kreditfonds um 5.63 Millionen auf einen bescheidenen Rest von 4.63 Millionen zurückging. Vom Notenumlauf flossen 39.71 Millionen in die Kassen der Bank zurück, so dass trotz des erheblichen Devisenabflusses eine kleine Besserung des Deckungsverhältnisses zu verzeichnen ist. Die reine Golddeckung erhöhte sich auf 53.31 (51.52) Prozent, die Deckung durch Gold, Silber und deckungsfähige Devisen stieg auf 94.25 (93.51) Prozent und nur die Deckung der sofort fälligen Verpflichtungen und des Notenumlaufes sank auf 63.52 (63.92) Prozent.

Der Umlauf an Staatskassenscheinen zeigte am 10. April folgendes Bild (in Klammern der Stand am 31. März): Staatskassenscheine 88.6 (96.2) Millionen, Silbermünzen (Ein- und Zweizłotystücke) 80.8 (81.6) Millionen, Nickel- und Bronzemünzen 58.9 (60.9) Millionen, zusammen 228.2 (238.7) Millionen.

≡ **Die polnische Zuckerrüben-Anbaufläche** hat (nach soeben erst bekanntgegebenen amtlichen Daten) i. J. 1928 234 300 ha betragen und ist damit gegenüber den Vorjahren bedeutend grösser gewesen. 1927 waren 202 000 ha mit Zuckerrüben bebaut, 1926 185 000 ha, 1925 172 000 ha, 1924 163 000 ha. Auch die Ernte hat, obwohl der Hektarertrag hinter dem Jahre 1927 zurückgeblieben ist, die Vorjahre übertroffen. Sie belief sich auf 4 902 800 to gegenüber 4 379 300 to i. J. 1927, 3 724 900 to i. J. 1926, 3 687 200 to i. J. 1925, 3 210 800 to i. J. 1924. Ein Hektar Anbaufläche ergab 1928 20.9 to, 1927 21.7 to, 1926 20.1 to, 1925 21.4 to, 1924 19.7 to. — Die von uns kürzlich erwähnten Verhandlungen, die hinsichtlich des Rübenanbaus für die Kampagne 1929/30 zwischen den Zuckerfabriken und den Rübenanbauern geführt wurden, haben noch kein positives Resultat gehabt. Die Zuckerfabriken vertreten den Standpunkt, dass sie angesichts der überaus ungünstigen Konjunktur auf den Auslandsmärkten nicht annähernd die Rübenpreise zahlen können, die sie in der vergangenen Kampagne angelegt haben, während andererseits die Rübenpflanzer der Ansicht sind, dass die Rentabilität des Anbaus unter diesen Umständen erschüttert und ein wichtiger Zweig des polnischen Wirtschaftslebens damit gefährdet sei.

Märkte.

Getreide. Posen, 26. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

Weizen	47.25—48.25
Roggen	32.50—33.00
Mahlgerste	32.50—33.50
Braugerste	33.50—35.50
Hafer	31.50—32.50
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	47.00
Weizenmehl (65%)	65 50—69.50
Weizenkleie	26.00—27.00
Roggenkleie	24.75—25.75
Rapskuchen	43.00—44.00
Sommerwicke	43.00—45.00
Peluschken	40.00—42.00
Felderbsen	45.00—48.00
Viktoriaerbsen	64.00—69.00
Folgererbsen	55.00—60.00
Speisekartoffeln	7.15—7.65
Fabrikkartoffeln	6.00—6.30
Leinkuchen	52.00—53.00
Seradella	65.00—70.00
Blaue Lupinen	25.00—26.00
Gelbe Lupinen	35.00—37.00
Soyaschrot	49.00—51.00
Sonnenblumenkuchen	43.00—45.00

Gesamttendenz: ruhig; gelbe und besondere Sorten Kartoffeln über Notiz.

Warschau, 25. April. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 35—35.25, Weizen 50—50.50, Braugerste 36—36.25, Grützgerste 33.50—34.50, Einheitshafer 36—36.50, Viktoriaerbsen 69—82, Felderbsen 47—54, Wicke 53—55, Peluschken 43.50—45.50, roter Klee 180—230, weisser 240—300, Seradella 60—63, Gelblupine 36—39, Blaulupine 26—27.50, Weizenmehl 65proz. 73—74, Roggenmehl 70proz. 50—52, Roggenkleie 24.50—25, mittlere Weizenkleie 28—28.50, bessere Sorten 30—31, Leinkuchen 49—49.50, Rapskuchen 36—37. Stimmung ruhig.

Bromberg, 24. April. Notierungen im Waggonhandel franko Ladestation für 100 kg: Weizen 45 bis 46.50, Roggen 31.50—32, Futtergerste 32—33, Braugerste 33.50—34.50, Felderbsen 43—46, Viktoriaerbsen 63—67, Hafer 31.50—32.25, Weizenkleie 28, Roggenkleie 26. Stimmung ruhig. Der „Rolnik" notiert franko Lager oder Bahnhof für 100 kg: Rapskuchen in Tafeln 43 zł, Rapskuchen gemahlen 45.50, Leinkuchen in Tafeln 53.50, gemahlen 55.50, Sonnenblumenkuchen in Tafeln 48—52proz. 52, gemahlen 54 zł, Soyaschrot 54 zł. Nachfrage befriedigend.

Kattowitz, 25. April. Exportweizen 47—48, Inlandsweizen 44.50—45.50, Inlandsroggen 35—36, Exportroggen 39—40, Inlandshafer 35—36, Exporthafer 40—40.50, Inlands- und Exportgerste 35—40, Leinkuchen franko Empfangsstation 53—54, Sonnenblumenkuchen 51—52, Weizenkleie 29—30, Roggenkleie 28 bis 28, Heu 27—28, Stroh 9.50—10.50. Tendenz ruhig.

Lublin, 25. April. Die Lubliner Landwirts- und Handelsgenossenschaft notiert: Roggen 35—35.50, Weizen 49—49.50, Grützgerste 33—33.50, Braugerste 34.50—35, Hafer 33.25—33.75 zł für 100 kg loko Lublin. Tendenz abwartend.

Produktenbericht. Berlin, 26. April. Die flauen Auslandsmeldungen und die erneute Ermässigung der Cifofferten hatte hier trotz des weiterhin knappen Inlandsangebotes wiederum ein Nachgeben der Lieferungspreise zur Folge. Weizen ist, namentlich in Waggonware, sehr wenig angeboten, dieses Material wird zu Futterzwecken gesucht, wobei höhere Preise erzielt werden, als beim Verkauf an die Mühlen. Auch Roggen macht sich in promptem Material sehr knapp, das wenige herauskommende Material wird zu etwa 1 Mark höheren Preisen als Mairoggen bezahlt, man glaubt dies mit Preisstützungsmassnahmen in Zusammenhang bringen zu können. Von der heute vorliegenden Meldung über Annahme eines Farmerhilfsgesetzes in den U. S. A. durch das Repräsentantenhaus nahm der Markt bisher wenig Notiz. Mehl hat weiter nur geringes Bedarfsgeschäft. Hafer bei kleinem Angebot und ruhigem Konsumgeschäft stetig, Gerste still.

Berlin, 25. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 226—228, Mai 237—237.5, Juli 244. Tendenz: Prompte Verladung fest, Lieferung ruhig. Roggen: märk. 207—210, Mai 219—218.5, Juli 226.5. Tendenz: Prompte Verladung fest, Lieferung stetig. Gerste: Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 192—202. Tendenz: Ruhig. Hafer: märk. 202—208, Mai 213—213.5, Juli 221. Tendenz: Stetig. Mais: mixed 214—215, Platamais —. Tendenz: Stetig. Weizenmehl: 25¼—29.5. Tendenz: Behauptet. Roggenmehl: 27—28.85. Tendenz: Schwächer. Weizenkleie: 15. Tendenz: Still. Roggenkleie: 14.5. Tendenz: Still. Viktoriaerbsen: 43—50. Kleine Speiseerbsen: 28—34. Futtererbsen: 21—23. Peluschken: 25.5 bis 26¾. Ackerbohnen: 22—24. Wicken: 28—30. Lupinen: blau 16.50—17.50. Lupinen: gelb 22—24.5. Seradella: neue 54—60. Rapskuchen: 18.5—18.80. Leinkuchen: 22.20—22.40. Trockenschnitzel: 13.40—13.60. Soyaschrot 19.80—20.60. Kartoffelflocken: 18—18.60.

Vieh und Fleisch. Posen, 26. April. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Auftrieb: 40 Rinder (darunter 2 Ochsen, 12 Bullen, 26 Kühe und Färsen), 205 Schweine, 133 Kälber, 1 Schaf, zusammen 739 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Warschau, 25. April. Der Regierungskommissar für Lebensmittelangelegenheiten hat die Höchstpreise im Fleischhandel für 1 kg wie folgt erhöht: Rindfleisch von 3.70 auf 4 zł, Schweinefleisch von 3.40 auf 3.80, Schmalz von 4.50 auf 5 zł, Rippen von 3.60 auf 4 zł.

Molkereierzeugnisse. Bromberg, 24. April. Grosshandelspreise loko Bromberg für 1 kg in Złoty: Tafelbutter 6.20—6.40, Speisebutter 5—5.70, Tilsiter und Limburger Vollfettkäse 4, halbfett 3.40, Allgäuer 3, Romadour vollfett 4.40, halbfett 3, Limburger Magerkäse 1, Quark 0.70 zł. Tendenz für Butter schwächer, für Käse ruhig.

Hopfen. Saaz, 24. April. Das Geschäft hat hier in den letzten Tagen stark zugenommen. Auch aus der Provinz treffen Meldungen über grössere Abschlüsse ein. In Saaz selbst betrug der Umsatz mehr als 100 Ztr. Gezahlt werden 1000—1200 tschech. Kr. für 50 kg.

Wolle. Bromberg, 24. April. Grosshandelspreise loko Bromberg für 50 kg in Dollar: schmutzige Einheitswolle „Merino" 22—24, schmutzige Sammelwolle 19—20 Dollar.

Leder. Kattowitz, 23. April. In dem hiesigen Ledergrosshandel hält sich das Geschäft wegen geringer Nachfrage in sehr engen Grenzen. Schuld daran ist auch der grosse Bargeldmangel. Die Wechselproteste in der Leder- und Schuhmacherbranche nehmen stark zu. Notiert wird loko Lager Kattowitz: Kruppleder 1. Sorte 12.75, 2. Sorte 12, 3. Sorte 11 zł für 1 kg.

Karbid. Bromberg, 24. April. Grosshandelspreise loko Bestimmungsstation für 100 kg: Karbid granuliert von Nr. 4—7 und von Nr. 7—15 — 71 zł, gran. von Nr. 15—25 und von Nr. 25—80 — 75 zł. Nachfrage gut.

Baumaterialien. Lublin, 24. April. Die Nachfrage ist hier wieder allem Erwarten klein. Die kleinen Geschäfte, die hier zustande kommen, müssen hauptsächlich in bar geregelt werden. Feuerfeste Ziegel für 1000 Stück loko Bauplatz Lublin 200—300 zł je nach Sorte, Eternit für 1000 Stück 510 zł loko Lager, Zement für 100 kg loko Lager 12 zł, loko Waggon Lublin 11 zł, Kacheln pro Stück: unpolierte Quadratkacheln 0.20, polierte 0.55, inl. Berliner 2 zł, ausl. 3 zł, ein Komplett Grauderzer hermetischer Türen 11 zł. Tendenz abwartend.

Holz. Bromberg, 24. April. Grosshandelspreise loko Bromberg: Parkettbretter für den Export 6.50, Inlandsparkett 1. Klasse 13, 2. Klasse 11.50, 1. Klasse einschl. Parkettierungsarbeiten 18, 2. Klasse 16.50 bis 17 zł. Nachfrage für die Ausfuhr belebt, am Inlandsmarkt normal.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 25. April. Das Handelshaus A. Gepner notiert für 1 kg in Złoty: Bankazinn in Blocks 11.50, Hüttenblei 1.40, Hüttenzink 1.45, Antimon 2.25, Aluminium 4.40, Zinkblech Grundpreis 1.78, Kupferblech 5.80—6.70, Messingblech 4.50—5.50.

Kattowitz, 25. April. Die Rohgussfriedenshütte Nr. 1 und die Oberschlesischen Vereinigten Königs- und Laurahütten, vertreten von der Warschauer Vertriebsgesellschaft für Rohmetalle, ul. Sienna 11, notieren für 1 to Roheisen 220 zł loko Ladestation.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 25. April. Das an und für sich schon kleine Geschäft schrumpfte heute im Zusammenhang mit den jüdischen Feiertagen weiter ein, da die Börse aus eben erwähnten Gründen sehr schwach besucht war. Geschäft war nur in populärsten Papieren zu haben. Von Bankaktien, die neben Metallwerten noch den grössten Umsatz hatten, war der grösste Teil gut behauptet. Naphthaaktie Nobel gleichfalls gut gehandelt, aber 1.25 zł niedriger notiert. Am Markt für Metallaktien war Lilpop behauptet und der Rest bis zu 3 zł im Kurse gefallen. Lebensmittelaktie Borkowski war heute weiter begehrt und wieder 25 gr höher. Am Markt für festverzinsliche Werte hatten sich weder Umsätze noch Tendenz verändert. Nur 4prozentige Investierungsanleihe wegen starken Angebots 1 zł im Kurse gefallen. Alle anderen Anleihen wurden gern und zu behaupteten Kursen gekauft. Für private Pfandbriefe ist die Tendenz bei kleinen Umsätzen immer noch uneinheitlich. Am Devisenmarkt ist das Geschäft, wie üblich kurz vor dem Ultimo, sehr eingeschränkt. Trotz schwacher Nachfrage war die Tendenz gut behauptet und der grösste Teil der Devisen konnte sogar Kursgewinne verbuchen. Nur New York und Paris unverändert.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8.92, Goldrubel 4.60, Czerwoniec 1.79 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen Banken 892. Nicht amtliche Devisen: Belgien 123.87, Belgrad 15.685, Budapest 155.41, Bukarest 5.295, Oslo 237.85, Helsingfors 22.425, Spanien 128.64, Kopenhagen 237.76, Riga 171.25, Stockholm 238.31, Danzig 173.05, Berlin 211.58, Montreal 8.83, Sofia 6.43.

Fest verzinsliche Werte.

	25. 4.	24. 4.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	84.00	84.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	84.75
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	59.00	59.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	103.00	104.00
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	25. 4.	24. 4.		25. 4	24. 4.
Bank Polski	166.50	166.50	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	123.00	123.00	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	120.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	20.00	—
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	34.00	34.00
Puls	—	—	Modrzejów	23.00	—
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	100.00	Ostrowieckie	94.00	96.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	—	28.50	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	41.00
Kabel	—	—	Staporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski.	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	12.50	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	218.00
W. T. F. Cukru	—	34.75	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: noch behauptet.

Amtliche Devisenkurse.

	25. 4. Geld	25. 4. Brief	24. 4. Geld	24. 4. Brief
Amsterdam	357.52	359.32	357.45	359.25
Berlin*)	—	—	211.24	211.65
Brüssel	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.18	43.39	43.175	43.39
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.78	34.95	34.78	34.95
Prag	26 33	26 46	26.33	26.45
Rom	46.62	46.86	46.58	46.82
Stockholm	—	—	—	—
Wien	124.98	125 60	124.93	125.55
Zürich	171.27	172.13	171 25	172.11

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: fest.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 26. April 1929 für 1 Dollar 8.90 zł, 1 engl. Pfund 43.10 zł, 100 schweizer Franken 170.70 zł, 100 franz. Franken 34.68 zł, 100 Reichsmark 210.80 zł, 100 Danz. Gulden 172.55 zł.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	26. 4.	25. 4.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	65.00B	65.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.25B	93.50B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	46.00G	45.25G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	26. 4	25. 4.		26. 4.	25. 4.
Bank Polski	164.00G	164.50G	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	*	—	Herzf.-Viktor.	—	46.00 +
Bk. Zw Sp Zar.	78.50B	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk Ziemian	—	—	Dr. Roman May	105.0 +	105.00G
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	*	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: ruhig.
G. = Nachfrage. B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Danziger Börse.

Danzig, 25. April. Devisen: London 25.01, Berlin 122.127—122.433, New York 5.1560—5.1690, Warschau 57.70—57.85. — Noten: Złoty 57.73—57.88. Im Privathandel wird gezahlt: 100 Danziger Gulden 172.93, New York 5.1550, der Złoty zum Dollar 8.925.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 26. April, 13.30 Uhr. Die heutige Börse eröffnete nach einem unsicheren und sehr nervösen Vormittagsverkehr in ausgesprochen schwacher Haltung. In erster Linie verstimmte der hohe Dollarkurs von 4,2185 zu 90. Die Auswirkungen der gestrigen Diskonterhöhung waren also schon voll und ganz wieder verlorengegangen, und all die alten Befürchtungen hinsichtlich der Weiterentwicklung des Geld- und Devisenmarktes tauchten wieder auf. So ist die heutige Schwäche sicher nicht weniger auf positionstechnische Verschiebungen zum Ultimo, als auf die anhaltenden französischen Presseangriffe gegen die deutsche Mark zurückzuführen. In New York hatte sich gestern, beeinflusst durch die Berliner Diskonterhöhung, der Tagesgeldmarkt ebenfalls erheblich von 8 auf 12 Prozent versteift, so dass auch drüben die Gefahr einer Diskonterhöhung näher rückte. Vormittags hatte die Meldung von der Amerikagründung der I. G. Farben einiges Interesse hervorgerufen, an der Börse selbst konnte sich dieses Papier aber der allgemeinen Abwärtsbewegung nicht entziehen. Die Kursrückgänge betrugen durchschnittlich gegen gestern mittag 1—2 Prozent, darüber hinaus verloren Reichsbank, Conticautchouc, Dessauer Gas, Deutsch-Linoleum, Tietz, Karstadt, Kunstseide- und Kaliwerte, einige Elektroaktien, Schultheiss und Schubert & Salzer bis zu 10 Prozent. Als Ausnahmen sind Chem. Heyden, Poege und Eisenbahnverkehrsmittel mit 1—3prozentigen Gewinnen zu nennen. Auch nach den ersten Kursen überwog die Abgabeneigung, die Notierungen gingen, ohne dass stärkeres Angebot hervortrat, um 1—2 Prozent zurück. Nur die anfangs schon festen Polyphonaktien waren auch im Verlaufe bei lebhafterem Geschäft gut gehalten und später sogar fester. Von diesem Markte ausgehend, konnte sich nach 1 Uhr allgemein eine leichte Erholung durchsetzen. Anleihen nachgebend, Neubesitzanleihe im Verlaufe schwach. Ausländer überwiegend rückgängig, besonders Türken und Anatolier gedrückt. Pfandbriefe schwächer, Gold- und Liquidationspfandbriefe bis 1 Prozent gedrückt, Anteile bis ½ Mark niedriger. Auch Industrieobligationen waren weiter angeboten und bis 1¾ Prozent rückgängig. Am Devisenmarkt war das Geschäft gering, international traten kaum Veränderungen ein, Spanien war ausserordentlich nervös, die Mark natürlich schwach. Am Geldmarkt zogen die Sätze zum Ultimo an, Tagesgeld 5—7½ Prozent, Monatsgeld 8¼—9½ Prozent, Warenwechsel ohne Umsatz.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	26. 4.	25. 4.		26. 4.	25. 4.
Dt. R.-Bahn	88.75	89.25	Goldschmidt	84.62	85.25
A. G. f. Verkehr	160.50	162.25	Hbg. Elk.-Wk.	140.00	142.25
Hamb. Amer.	116.12	117.00	Harpen. Bgw.	133.00	135.00
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	115.00	116.37
Hansa	145.50	147.50	Holzmann	116.00	116.75
Nordd. Lloyd	110.50	111.50	Ilse Bgbau.	212.00	211.50
Al. Dt. Kr. Anst.	128.00	128.50	Kali. Asch.	229.00	229.50
Barmer Bank	128.25	129.00	Klöcknerw.	99.75	100.50
Berl. Hls.-Ges.	211.00	213.50	Köln-Neuess.	112.50	115.00
Com. u. Pr.-Bk.	185.50	185.00	Löwe, Ludw.	200.00	202.50
Darmst. Bank	256.00	258.00	Mannesmann	109.00	112.50
Deutsch. Bank	163.00	163.50	Mansf. Bergb.	126.50	129.00
Disc.-Ges.	153.50	155.00	Metallwaren	128.25	128.75
Dresdner Bk.	159.00	159.00	Nat. Auto-Fb.	29.50	—
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	82.75	—
Schulth. Patz.	283.00	289.00	Oschl. Koksw.	99.00	100.25
A. E. G.	163 50	165.00	Orenst. u. Kop.	89.00	90.12
Bergmann	210.00	216.12	Ostwerke	234.00	237.12
Berl. Msch.-F.	71.50	72.25	Phönix Bgbau	91.00	92.00
Buderus	71.25	71.25	Rh. Braunkoh.	270.25	274.00
Cop. Hisp. Am.	444.00	441.50	Rh. Elek.-W.	157.00	160.00
Charl. Wasser	106.50	111.75	Rh. Stahlwk.	112.75	114.75
Conti Caoutch.	158.00	161.75	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	54.00	56.50	Rütgerswerke	85.00	88.00
Dessauer Gas	193.00	201.25	Salzdetfurth	357.50	363.00
Dt. Erdöl-Ges.	—	—	Schl. Elek.-W.	190.50	196.25
Dt. Maschinen	50.00	51.00	Schuckt. & Co.	229.00	230.50
Dynam. Nobel	109.50	—	Siem. & Halske	364.00	369.50
El. Lief.-Ges.	152.00	153.25	Tietz, Leonh.	276.00	278.00
El. Licht u. Kr.	200.37	205.12	Transradio	141.50	140.00
Essen. Steink.	117.75	116.50	Ver. Glanzstoff	421.00	428.00
I. G. Farben	237.50	239.50	Ver. Stahlw.	89.75	90.12
Felten u. Guill.	133.75	134.50	Westeregeln	232.75	235.75
Gelsenk. Bgw.	128.00	129.50	Zellst. Waldh.	252.00	255.50
Ges. f. el. Unt.	210.00	218.50	Otavi	65.00	65.87

	26. 4.	25. 4.
Ablös.-Schuld 1-60 000	52.62	52.87
60-90 000	52.62	52.87
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.00	10.00

Industrieaktien.

	26. 4.	25. 4.		26. 4	25. 4.
Accumulator.	155.25	155.25	Laurahütte	67.75	—
Adlerwerke	50.25	51.00	Lorenz	—	164.00
Aschaffenbrg.	180.00	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	327.00	335.00	Nordd. Wollk.	158.00	161.50
Berger, Tiefb.	380.00	387.50	Pöge, Eltr.-W.	57.75	—
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wollw.	—	21.00	Sachsenwerke	116.00	—
Dt. Eisenhd.	75.75	78.00	Sarotti	—	—
Feldmühle	203.00	204.50	Schl. Bgb. u. Zk	125.25	—
Hohenlohe	87.50	—	Schl. Textil	27.00	28.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	284.00	290.00
Körting, Gebr.	—	72.62	Stollb. Zink.	—	155.00
Lahmeyer	160.62	—			

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	26. 4. Geld	26. 4. Brief	25. 4. Geld	25. 4 Brief
Buenos Aires	1.771	1.775	1.771	1.775
Canada	4.181	4.189	4.178	4.186
Japan	1.898	1.902	1.888	1.892
Konstantinopel	—	—	2.062	2.069
London	20.452	20.492	20.439	20.479
New York	4.2135	4.2215	4.2110	4.2190
Rio de Janeiro	0.501	0.503	0.5005	0.5025
Uruguay	4.036	4.044	4.036	4.044
Amsterdam	169.31	169.65	169.19	169.53
Athen	—	—	5.46	5.97
Brüssel	58.52	58.64	58.48	58.60
Danzig	81.73	81.89	81.73	81.89
Helsingfors	10.593	10.613	10.588	10.608
Italien	22.095	22.135	22.06	22.10
Jugoslawien	7.410	7.424	7.399	7.413
Kopenhagen	112.38	112.60	112.28	112.50
Lissabon	18.85	18.89	18.85	18.89
Oslo	112.35	112.57	112.29	112.51
Paris	16.475	16.515	16.455	16.495
Prag	12.475	12.495	12.465	12.485
Schweiz	81.14	81.30	81.08	81.24
Sofia	3 042	3.048	3.044	3.50
Spanien	60.49	60.91	60.84	60.96
Stockholm	112.58	112.80	112.49	112.71
Budapest	73.44	73.58	73.43	73.57
Wien	59.19	59.31	59.14	59.26
Kairo	—	—	20.965	21.015
Reykjawik (100 Kronen.)	92.38	92.56	92.35	92.53
Riga	80.96	81.12	80.92	81.08

Ostdevisen. Berlin, 25. April. Auszahlung Warschau 47.15—47.35, grosse Złotynoten 47—47.40, kleine Złotynoten 46.975—47.375, 100 Reichsmark 211.19 bis 212.09.

Der Złoty am 25. April 1929. Zürich 58.30, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Mailand 214, London 43.29, Bukarest 1876, Prag 378⅜.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg**, 24. April. Zu einer Visitation des hiesigen Burg- und Bezirksgerichts ist der Präsident des Appellationsgerichts in Posen Zakrzewski in Bromberg eingetroffen. — In den Morgenstunden des vorgestrigen Tages bemerkten Passanten der Bollmanstraße eine zwanzigjährige Frauensperson, die in die Brahe sprang. Auf die Hilferufe der Passanten sprangen einige Leute des Dampfers „Mewe" in ein Boot und konnten die Lebensmüde bergen. Sie hatte bereits das Bewußtsein verloren. Mit Hilfe des Rettungswagens wurde sie in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Ihrem Leben droht keine Gefahr. Wie die Gerettete angab, hatte sie infolge ihrer materiellen Notlage beschlossen, sich das Leben zu nehmen.

* **Kolmar**, 24. April. Eine Zusammenkunft der Gastwirte des Netzebezirks fand am Donnerstag im Hotel Kościuszko statt. Es nahmen daran Delegierte aus Usch, Budzin, Czarnikau, Strelno, Inowroclaw, Kruschwitz, Mogilno, Wongrowitz, Znin, Exin, Nakel, Gnesen, Posen und Bromberg teil. — Diejenigen Besitzer, welche ihre Tiere ankören lassen wollen, müssen die Anmeldung bis zum 15. Mai im Wydział Powiatowy in Kolmar, Zimmer 19, bewirken. Die Anmeldung muß enthalten: Namen des Tierbesitzers, Wohnort, Standort des Tieres, Rasse, Kennzeichen, Alter und Abstammung.

* **Lissa i. P.**, 24. April. Bei Brunnenbohrungen in einem Schrebergarten auf dem zur Kreuzkirchengemeinde gehörenden Gelände stieß man in einer Tiefe von 1,70 Metern auf einen vermorschten Sarg und menschliche Knochen. Bei der näheren Untersuchung sah man, daß in der gleichen Tiefe Sarg an Sarg lag, so daß man von weiteren Grabungen Abstand nahm. Wie verlautet, lag früher an dieser Stelle der Friedhof der Kreuzkirchengemeinde. Die Beschaffenheit der Knochen läßt auf ein hohes Alter schließen.

* **Mogilno**, 24. April. Mit dem 1. d. Mts. trat der Lehrer Seifert in Sędowo (fr. Königstreu) in den Ruhestand, nachdem er eine Dienstzeit von 40 Jahren zurückgelegt hat. Die Schulgemeinde gedenkt in Dankbarkeit seiner langjährigen Tätigkeit. Er bewohnt jetzt das Pfarrhaus in Schätzingen. — Zu gleicher Zeit legte auch der dortige Schulze Meyer sein Schulzenamt freiwillig nieder. Auch dieser Herr war über 40 Jahre Gemeindevorsteher gewesen und hat sich die Achtung seiner Gemeinde in seltenem Maße erworben. Möge beiden Herren ein ruhiger Lebensabend beschieden sein!

pz. **Mogilno**, 21. April. Die hiesige evangelische Frauenhilfe veranstaltete im Deutschen Vereinshause einen gut besuchten Familienabend. Gesänge und Lautenlieder eines Jungmädchenchors umrahmten ein wunderhübsches Märchenspiel „Die Gänsehirtin", das die Zuhörer in den Zauber der deutschen Märchenwelt mit ihren Waldgeistern, Elfen und Zwergen und der unvermeidlichen Hexe einführte. Die Schlichtheit und Reinheit der anspruchslosen Dichtung waren ganz für die vorhandenen jungen Kräfte geeignet. Die von den fleißigen Frauen hergestellten Handarbeiten fanden bei der Verlosung dankbare Abnehmer. Der Reingewinn wurde für wohltätige Zwecke bestimmt.

* **Gostyn**, 20. April. Eine Diebesbande verübte in der Nacht zum Donnerstag im hiesigen katholischen Pfarramt einen Einbruch, bei dem ihr 2000 Zloty in die Hände fielen. Diese Bande, die aus Lodz stammt, und aus 1 Herrn und 2 Damen besteht, hatte tags vorher die Wohnung in Augenschein genommen. Bei der Tat selbst drückten die Einbrecher mittels einer mit Leim aufgetragenen Platte die Fensterscheibe ohne jedes Geräusch heraus und gelangten so leicht ins Zimmer, aus dem sie neben Silberzeug, Kuchen usw. 2000 Zloty stahlen. Mit dem ersten Zuge 6,15 Uhr fuhren sie nach Borek, wo sie das Kleingeld teils ausgaben und teils umwechselten. Von dort fuhren sie mit dem zweiten Zuge nach Jarotschin. Die hiesige Polizei gab dies sofort nach diesen Städten bekannt, und so wurden die Täter beim Zahlen des Geldes an der Aufschrift der Geldrollen „Probostwo Gostyn" erkannt und durch einige Gendarmen der Polizei in Gostyn wieder zugestellt.

* **Schubin**, 24. April. In Annowo verbrannten der Witwe Martha Schmidt außer dem Viehstall und dem Hausgerät 2835 Zloty bares Geld. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

* **Wollstein**, 20. April. Am letzten Sonnabend fand die behördliche Abnahme des neu erbauten Elektrizitätswerkes statt. Die Inbetriebnahme der Anlage hatte unter vielen Hemmungen sehr zu leiden, sollte das Werk doch ursprünglich bereits Weihnachten 1928 übernommen werden. Durch die verzögerte Lieferung der maschinellen Einrichtungen zog sich die Fertigstellung des Werkes immer weiter hinaus, so daß erst jetzt das gesteckte Ziel erreicht wurde. Am 15. d. Mts. fand bereits die erstmalige Stromabgabe statt. — Der langjährige Leiter der evangelischen Volksschule Wollstein, Schoefinius, verließ den Ort seines bisherigen erfolgreichen Wirkens, um in Reichenbach i. Schles. als Rektor der dortigen Volksschule sein Amt anzutreten. Auch die evangelische Kirche verliert in ihm ihren pflichttreuen Kantor.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Berent**, 23. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung beriet man die Angelegenheit des Elektrizitätswerkes. Es erfolgten lange Ansprachen der Stadtverordneten über das Thema, ob das Elektrizitätswerk in Groddek imstande ist, die Stadt mit Strom zu versorgen oder nicht. Schließlich wurde beschlossen, eine Kommission nach Groddek zu schicken, um in dieser Sache weitestgehende Informationen einzuholen. Nach Erledigung dieser Angelegenheit nahm Stadtv. Marjan Piechowski das Wort und wandte sich an die Versammlung mit dem Vorschlag, dem Bürgermeister das Mißtrauensvotum auszusprechen, da dieser den Stadtverordneten weder das Budget noch die Bilanz des Elektrizitätswerkes vorgelegt habe. Die Abstimmung über diesen Antrag fand namentlich statt und wurde mit 9 Stimmen gegen 2, bei 8 Stimmenthaltungen angenommen. Derselbe Redner unterzog in längeren Ausführungen die schlechte Wirtschaft im Elektrizitätswerk einer Kritik und machte für diese Mißstände den Bürgermeister, sowie Magistratsmitglieder Szczukowski und Tkaczyk verantwortlich, die durch die allgemein bekannte Sache des Maschinenkaufs für das Elektrizitätswerk die Stadt erheblich geschädigt hätten. Der Redner warf sodann Tkaczyk vor, daß er die Stadtverordnetenversammlung im Zusammenhang mit dem Beschluß, dem Wojewoden die entsprechenden Akten über das Elektrizitätswerk vorzulegen, falsch informiert hätte. Wiederum bat der Redner dem Bürgermeister und den Magistratsmitgliedern Tkaczyk und Szczukowski das Mißtrauen auszusprechen. Die Abstimmung ergab wieder eine Stimme Mehrheit für diesen Antrag. Zum Schluß wurde beschlossen, eine Delegation zum Wojewoden zu schicken, um in dieser Angelegenheit nähere Informationen einzuholen.

* **Culm**, 25. April. Vorgeschichtliche Funde wurden in Radmannsdorf gemacht, und zwar fand der Sohn des Besitzers Adolf Krüger beim Pflügen auf dem väterlichen Felde eine Steinaxt und einen muldenartig ausgehöhlten Stein, der zweifellos ein Gerät zum Zermahlen von Getreide dargestellt hat.

* **Dirschau**, 25 April. Kriminalbeamte nahmen an der Danzig-polnischen Grenze den im Freistaat wohnenden Lejzor Auslender fest, der sich mit einem gefälschten Ausweis legitimierte. A. gab zu, den Ausweis durch Vermittlung des Alka Dawny von einem Bela Stuart aus Dirschau erhalten zu haben. Bei einer Revision bei dem Letztgenannten wurde eine ganze Reihe alter Ausweise, etliche Unbescholtenheitszeugnisse, die bereits mit Stempeln versehen, aber nicht ausgefüllt waren, Ausschnitte aus amtlichen Schriftstücken mit verschiedenen Stempeln und Unterschriften gefunden. Stuart, ein früherer Magistratsbeamter, bekannte, daß er Personalausweise gefälscht hat. Er wurde, ebenso wie die beiden anderen genannten Personen, den Gerichtsbehörden übergeben.

* **Graudenz**, 22. April. Ein in der Fischerstraße wohnhafter Expedient fand im Flur des von ihm bewohnten Hauses einen in ein graukariertes Tuch und einen roten Bettbezug eingewickelten Säugling weiblichen Geschlechts. Dankenswerterweise hat sich die Gattin des erwähnten Herrn vorläufig des armen Würmchens angenommen, das zweifellos von seiner unnatürlichen Mutter an der betreffenden Stelle niedergelegt worden ist. — Gegenüber dem Schloßberg stürzte sich am Freitag vormittag die im Anfange der 20er Jahre stehende unverehelichte Schneiderin Anastazja Swigowska, aus Ostrowitt stammend und zuletzt in Graudenz wohnhaft, in selbstmörderischer Absicht in die Weichsel. Zum Glück gelang ihr das Vorhaben nicht, da ein in der Nähe befindlicher Mann schleunigst zusprang und das Mädchen aus dem an der dortigen Stelle noch nicht allzu tiefen Wasser zog. Nachdem die Unglückliche, die als Grund ihrer Tat wirtschaftliche Notlage bezeichnete, auf der Polizeiwache sich etwas erholt hatte, schaffte man sie ins städtische Krankenhaus.

* **Graudenz**, 24. April. 25 Jahre tätig am hiesigen staatlichen Mädchen-Gymnasium, dem früheren Ober-Lyzeum (Viktoria-Schule), war am 7. d. Mts. die Lehrerin Fräulein Hertzer. Am gleichen Institut hat sie ihre Vorbildung erhalten und ist nach abgelegter Lehrerinnenprüfung für höhere Mädchenschulen kurze Zeit in Rosenberg tätig gewesen, worauf sie nach Paris ging, um an der Sorbonne Sprachstudien obzuliegen. Nach mehr als einjähriger Abwesenheit als Lehrerin an die Anstalt berufen, in der sie ihre Ausbildung genossen hatte, hat sie die einzelnen Entwicklungsphasen dieser Schule mitgemacht. Mit wenigen anderen deutschen Lehrkräften verblieb Fräulein Hertzer, nachdem die polnische Umgestaltung erfolgt war, auch fernerhin an der Anstalt und damit der Heimat treu. Da die Jubilarin es vermieden hatte, von ihrem Gedenktage Kenntnis zu geben, ist durch keine offizielle noch sonstige Feier dessen gedacht worden. — Aufklärung gefunden hat das am 16. d. Mts. erfolgte Verschwinden der fünfzehnjährigen Klara Szimula. Das Mädchen ist, wie die Polizei ermittelt hat, zu dem Zwecke von Hause fortgegangen, um bei einer Familie in der Oberbergstraße eine Stelle als Dienstmädchen anzutreten. Nachdem der Aufenthalt der Vermißten festgestellt worden war, ist sie ihren besorgten Eltern wieder zugeführt worden.

* **Mewe**, 22. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich infolge des kürzlich herrschenden schweren Sturmwetters in Brodda unweit Mewe. Ein Viehstall wurde durch den orkanartigen Sturm vollständig zerstört. Dabei erlitten zwei Personen den sofortigen Tod, während eine Person schwer verletzt wurde. Ferner kamen hierbei neun Kühe durch Beinbrüche usw. so schwer zu Schaden, daß sie sofort geschlachtet werden mußten. Der Verlust trifft den Besitzer sehr empfindlich.

* **Strasburg**, 23. April. Empfindlich getroffen sind die deutsch-katholischen, ungefähr 50 Familien zählenden Kirchenbesucher, denen die deutsche Predigt genommen worden ist. Trotz der Eingabe nach Pelplin an den Bischof ist bis heute außer drei deutschen Predigten an den hohen Festtagen, Ostern, Pfingsten und Weihnachten, weder eine weitere Predigt noch die Verlesung des Evangeliums in deutscher Sprache angesetzt worden.

* **Strasburg**, 25. April. Am Freitag übten auf dem Sportplatz mehrere Mitglieder des Schützenverbandes. Beim Laufen wurde plötzlich dem 19jährigen Kazimierz Wiśniewski unwohl. Man schaffte ihn ins Krankenhaus, wo er aber am Montag unter schweren Qualen starb. Die Ursache des plötzlichen Todes ist noch nicht festgestellt.

* **Thorn**, 23. April. Tot aufgefunden wurde in ihrer Wohnung in der Waldstraße 35 die alleinstehende, 65jährige Frau Berta Szprunger, die dort die Hausbereinigung versah. Den Einwohnern war es aufgefallen, daß die alte Frau seit ein paar Tagen nicht zu sehen war. Man fand sie schließlich auf ihrem Bette liegend tot vor. Ein Arzt stellte fest, daß der Tod infolge Herzschlags vor ein paar Tagen eingetreten sein müsse.

* **Thorn**, 24. April. Der zu fünf Jahren Gefängnis verurteilte Geldschrankknacker Boleslawski, ein bekannter „Spezialist", entfloh am Montag während des Transportes von Thorn in das Graudenzer Gefängnis dem ihn begleitenden Schutzmann, indem er aus dem Zuge sprang. Gegen den Polizeibeamten wurde das Disziplinarverfahren eröffnet.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Ciechocinek**, 24. April. Ein guter Fang ist der hiesigen Polizei gelungen. Unlängst wurde das Kurzwarengeschäft J. Löwin bestohlen. Es wurden Stoffe im Werte von zirka 3000 Zloty entwendet. Der Polizei ist es gelungen, die Diebe festzunehmen. Es sind dies Ludwik Witaszek, Kasimierz Szymanowicz und Stanislaw Marchlewski aus Alexandrowo. Ein großer Teil der gestohlenen Ware wurde bei den Hehlern Mathes und Tauba Israelewicz in Alexandrowo gefunden und dem Bestohlenen zurückgegeben. Die ganze Gesellschaft wurde hinter Schloß und Riegel gebracht.

Aus Ostdeutschland.

* **Meseritz**, 22. April. Auft der städtischen Feldmark wurden in einer Kiesgrube an der Frankfurter Chaussee beim Kiesgraben in einer Tiefe von 5 Metern Knochenreste eines Mammuts gefunden. Sachverständige stellten an einem ein Pfund schweren Backenzahn die Identität des Mammuts fest. Die Stadt läßt nun Nachgrabungen anstellen und hofft, noch weitere Ueberreste des Vorweltriesen zutage zu fördern.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Konitz**, 21. April. Vor der Strafkammer hatten sich die Arbeiter Erich Lindstädt und Josef Grulkowski, beide aus Bartlotschin, Kreis Berent, zu verantworten, weil sie am 5. März 1928 einem Polizeibeamten Widerstand geleistet und diesen verletzt hatten. Die Angeklagten wurden beim Fischdiebstahl auf einem See von dem Wachtmeister Trzebiatowski ertappt und um den Ausweis gefragt. Darauf drangen die Fischräuber mit einem Spaten und Stöcken auf den Beamten ein. Um sich der Burschen zu erwehren, zog der Beamte die Waffe, dabei ging er rückwärts, machte einen Fehltritt, und ein Schuß ging los, der den Bruder des Grulkowski schwer verletzte. Es gelang nicht, die Räuber festzunehmen. Als die Angeklagten den Verletzten zur Bahn begleiteten, gelang es erst, mit Hilfe von Eisenbahnbeamten, die Burschen im Wartesaal zu verhaften. Dabei erhielt der Beamte von dem ersten Angeklagten, nachdem dieser bereits gefesselt war, einen Stoß gegen den Kopf, während der zweite Angeklagte einem hinzukommenden weiteren Polizeibeamten die Waffe entreißen wollte. Auch der Seebesitzer Wisecki wurde von den Angeklagten verprügelt. Das Gericht verurteilte Lindstädt zu 9 Monaten, Grulkowski zu 5 Monaten Gefängnis.

* **Konitz**, 23. April. Besitzer Paul Pensti und dessen Ehefrau Lucia, beide aus Schlagenthin, waren angeklagt, sich Gemeindegelder in Höhe von etwa 2000 Zloty angeeignet zu haben. Der erste Angeklagte soll verschiedene Rechnungen für die Gemeinde nicht bezahlt haben, was er jedoch bestreitet. Er erhielt drei Monate Gefängnis, die in 1000 zl Geldstrafe umgewandelt wurden; die Frau wurde freigesprochen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

Aufwertung. Bei den beiden angegebenen Beträgen aus September 19_3 („Summen" wagen wir nicht zu sagen) handelt er sich um die Zeit der schwersten Inflation. Es waren damals 15 Millionen deutsche Mark und 50 000 Polenmark gleich einem Zloty. Die 600 deutsche Mark waren ein Fünfundzwanzigtausendstel Zloty und 500 polnische Mark gleich einem Hundertstel Zloty oder einem Groschen.

A. Pr. in M. Der Vollwert der 1800 Mk. aus 1897 betrug 2214 Zloty. Diese sind als Hypothekengeld mit 15 % auf 332,10 Zloty aufzuwerten.

T. S. 100. Wir empfehlen Ihnen, sich in Ihrer Angelegenheit an das Deutsche Generalkonsulat in Poznań, ul. Zwierzyniecka 15, zu wenden.

Geschäftliche Mitteilungen.

= **Der Kohlensäuregehalt der Mineralsprudelbäder von Herzbad-Reinerz in Schlesien.** In der „Zeitschrift für wissenschaftliche Bücherkunde" weist Dr. Goetsch (Bad Reinerz) darauf hin, daß es in Herzbädern nicht auf den Kohlensäure- und Mineralgehalt der Quellen, sondern auf den der Bäder ankommt. Das heißt also, daß für die Bewertung eines Kohlensäurebades einzig und allein der Kohlensäuregehalt des badefertigen Sprudelbades maßgebend ist. Auf Veranlassung von Dr. Goetsch hat die Badeverwaltung von Bad Reinerz von der Geologischen Landesanstalt in Berlin die Reinerzer Bäder in verschiedenen Phasen untersuchen lassen. Das Ergebnis war eine völlige Sättigung der Sprudelbäder mit Kohlensäure und dank der Zusammensetzung der Mineralsalze des Sprudels eine nur allmähliche Abgabe der CO_2, so daß am Schluß der Badezeit das Bad noch einen sehr hohen CO_2-Sättigungsgrad aufwies. Dieses günstige Ergebnis wird noch bedeutsamer durch die Tatsache, daß Bad-Reinerz das einzige Herzbad des Ostens mit lauwarmem Sprudel ist.

Auch die Reinigung und Behandlung des Wassers für die Wasserleitung in den Städten wird immer wieder dargestellt. Das für die städtische Wasserversorgung gewonnene Wasser muß nämlich nicht nur ständig in chemischer, physikalischer, bakteriologischer und biologischer Beziehung kontrolliert werden, es muß auch von Eisen und Mangan gereinigt und enthärtet und endlich müssen ihm auch Salze und Kohlensäure entzogen werden. Auch hier ist das meiste plastisch dargestellt. So zum Beispiel das gewaltige Röhrennetz der Berliner Wasserleitung mit seinen zahlreichen Wassertürmen. Man kann hierbei den stündlichen Verbrauch der Hauptstadt ablesen, da dieses Modell mit der städtischen Wasserkontrolle in Verbindung steht. Um was für gewaltige Mengen es sich handelt, dafür ist folgende Zahl Beweis: der tägliche Wasserverbrauch in Deutschland schwankt zwischen 40 und 150 Liter je Kopf und Tag. In Großstädten mit Dampfheizung und Warmwasserversorgung steigert sich diese Zahl sogar bis auf 300 Liter je Kopf und Tag.

Eine weitere Abteilung ist dem Feuerlöschwesen gewidmet. Hier sind nicht nur die modernen Arten von Löschapparaten vereinigt, auch die vielfachen Vorrichtungen zur selbsttätigen Verhütung von Bränden spielen eine große Rolle. Zum Schluß werden die „Erkrankungen" von Gas- und Wasserrohren gezeigt nebst den neuen Methoden, wie diese „Krankheiten" durch Schutzanstriche bekämpft werden können.



Zum Andenken Lord Revelstokes.

Die in Paris weilenden Teilnehmer der Tribut-Konferenz versammelten sich zu einer Gedächtnisfeier für den verstorbenen Führer der englischen Delegation, Lord Revelstoke, in der protestantischen Kirche. — Unsere Bilder zeigen die Sachverständigen bei Verlassen der Kirche nach der Trauerfeier; links: Sir Josiah Stamp (links), John Pierpon Morgan (Mitte) und Präsident Moreau von der Bank von Frankreich (rechts). Das Bild rechts zeigt den Vorsitzenden der Sachverständigenkonferenz, Owen Young (rechts).

Englische Aeußerungen zu den Pariser Angriffen gegen Dr. Schacht.

London, 26. April. (R.) Der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet: Einige Pariser Blätter beschuldigen Dr. Schacht, er suche vorsätzlich die finanzielle Lage Deutschlands so zu gestalten, daß der Transfer deutscher Dawesszahlungen an die Gläubigerländer unmöglich werde. Zuständige alliierte Kreise aber schenken der Behauptung, daß der Reichsbankpräsident absichtlich einen so gefährlichen Weg einschlagen sollte, keinen Glauben. In den Kreisen der alliierten Sachverständigen wird die alarmierende Auffassung der Pariser Presse über die deutsche Finanzlage nicht geteilt; doch wird zugegeben, daß die deutsche Finanzlage so ist, wie es für den Fall eines Mißerfolges der Konferenz erwartet wurde. Von zuständiger Seite wird der Ansicht Ausdruck verliehen, daß es gegenwärtig äußerst schwierig sein würde, eine deutsche Anleihe in London oder Neuyork aufzulegen.

Die Aussichten für ein glattes Funktionieren des Dawesplanes, das von allseitig gutem Willen abhänge, werden ganz offen als weniger günstig, als vor Zusammentritt der Konferenz bezeichnet.

„Populaire" und „Volonté" gegen die Pariser Alarmnachrichten.

Paris, 26. April. (R.) Der „Populaire" bespricht den Bericht des stellvertretenden Reichsbankpräsidenten über den Abfluß der Devisen und schreibt: Wenn diese Erklärung richtig ist, ist die Lage in Deutschland keineswegs katastrophal, da die Reportierung eine kurzfristige Operation ist. Die aus Deutschland abgeflossenen Kapitalien werden nämlich schnell wiederkehren, und die Erhöhung des Diskontsatzes und der Lombardsätze wird in günstiger Weise diese Rückflußbewegung beeinflussen. Man darf auch nicht vergessen, daß ja die Transferklausel in den Dawesplan gerade deshalb aufgenommen worden ist, um, falls Deutschland in eine schwierige Lage geraten sollte, ihrer Herr zu werden. Es würde also dem Geist des Dawesplanes und der Abkommen von London zuwiderlaufen, wenn versucht wird, von vornherein durch eine Pressekampagne das Funktionieren der entscheidenden Organe in ungünstigem Sinne zu beeinflussen, die bei eintretendem Fall zu beurteilen haben werden, ob das Verlangen Deutschlands berechtigt ist oder nicht.

Die „Volonté" hebt hervor, daß selbst das Bulletin d'Etudes économiques, das vom Comité des Forges herausgegeben wird und als objektives Organ bekannt sei, erklärt, die Lage der Reichsbank sei vor allem die Folge der allgemeinen Versteifung des internationalen Kredits und namentlich der Finanzpolitik, die von der Bank von England eingeleitet worden sei.

Die französischen Angriffe auf die Finanzpolitik der Reichsbank.

Paris, 26. April. (R.) Unsere Pariser Vertretung meldet uns: Nachdem gestern die meisten Blätter, wie gemeldet, sich in Angriffen auf die Politik der Reichsbank und des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gefallen haben, versuchen heute die meisten, sich eine Rückzugslinie dadurch zu schaffen, daß sie das Verhalten der deutschen Delegation bei der Reparationskonferenz kritisieren. Am bezeichnendsten ist, daß das „Echo de Paris" den Generalagenten für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, angreift, weil er — den Tatsachen entsprechend — feststellte, daß das Transferkomitee sich nie in die Diskontpolitik der Reichsbank eingemischt habe. Es ist nur zu bedauern, daß nicht alle Blätter, die die Finanzpolitik der Reichsbank kritisiert haben, nun auch die offenherzige Erklärung, worauf der Abgang der Devisen in den letzten Monaten zurückzuführen ist, der öffentlichen Meinung in Frankreich unterbreiten. Da das tatsächlich nur einige wenige Blätter tun, ist wohl die Annahme nicht unberechtigt, daß die letzten Angriffe zu einer Einschüchterung der deutschen Delegierten führen sollten.

Aus der Republik Polen.

Abgelehnte Straßentaufe.

Posen, 26. April. Polnische Blätter melden, daß in einer der letzten Sitzungen des Teschener Gemeinderats ein Antrag, eine Straße in einer Arbeitskolonie Grażyński-Straße zu nennen, abgelehnt wurde.

Die Arbeitsuniversitäten.

Kattowitz, 26. April. Das Kultusministerium plant die Bildung von sogenannten „Arbeitsuniversitäten" in Warschau, Lodz und Kattowitz. Die Führung dieser Universitäten soll den Selbstverwaltungen übertragen werden.

Der Güterverkehr.

Warschau, 26. April. (A. W.) Der Güterverkehr auf den Eisenbahnen hat geradezu ein Rekordtempo erreicht. In der ersten Dekade des April wurden um 30 Prozent mehr Waren verladen als in derselben Zeit des Vorjahres. In der zweiten Dekade stieg die Ziffer um 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahre.

Pläne für Kurhäuser.

Warschau, 26. April. Am Donnerstag sind sämtliche Kommandierenden Generale zu einer Konferenz beim Vizeminister Konarzewski in Warschau eingetroffen. Diese Konferenz betrifft den Bau von Offiziers-Erholungs- bzw. Kurhäusern, die in Zaleszczyki, Krynica, Szczawnica und am Meere errichtet werden sollen. An den Beratungen nimmt der Staatspräsident teil.

Unartige Kinder.

Posen, 25. April.

Von „unartigen Kindern" lesen wir im „Kurjer Poznański":

„Im Regierungsblock sind solche Mißverhältnisse, daß der Oberst Sławek mit einer scharfen Philippika auftreten soll, damit die inneren Kämpfe aufhören. Darüber schreibt das „ABC" und auch der im allgemeinen gut unterrichtete jüdische „Nowy Dziennik", der folgendes feststellt:

„Eine Reihe von Gruppen im Regierungsblock äußern ihre Unzufriedenheit über die Politik der Klubleitung. Verschiedene Abgeordnete legen zum Zeichen des Protests in den Regionalausschüssen ihre Mandate nieder. Der Abg. Bojko arbeitet demonstrativ im „Przyjaciel Ludu" des Herrn Stapiński, und eine Anzahl von Abgeordneten, die der von dem früheren Ministerpräsidenten Bartel vertretenen Richtung nahestehen, sind der Meinung, daß eine weitere Duldung der zum Staatsstreich aufrufenden „Wilnaer Gruppe" unzulässig sei. In der Tat hat sich der frühere Ministerpräsident Bartel in sehr scharfen Worten gegen die konservativen Gruppen gewandt. Nun ist ihm der konservative „Dzień Polski" die Antwort nicht schuldig geblieben: „Herr Bartel gibt bei seinem Rücktritt, wie einst Bismarck, seiner Verbitterung in Worten Ausdruck, die von einem großen Kurbedürfnis zeugen. Wir können uns also nur den Wünschen des Marschalls Piłsudski anschließen, der beim Abschied Bartels sagte: „Verschwinden sollen Ihre Nieren und Ihre Nerven."

Der Meinungsaustausch unter den Freunden ist sehr nervös. Die letzte Krise mußte übrigens die grundlegenden Gegensätze, die im Regierungsblock herrschen, an die Oberfläche bringen. Da gibt es die verschiedensten Gruppen, von den radikalsten Demokraten bis zu den äußersten Konservativen des „Ancien régime". Die einen träumen von Staatsstreich und der Diktatur, die anderen verlangen einen Ausbau der Grundsätze der Volksherrschaft; die einen wollen die Agrarreform kassieren, die anderen entschädigungslos durchführen usw. Kein Wunder, daß sie sich heftig zu zanken beginnen. Und das um so mehr, als man letzten Endes die Absichten der Regierung nicht kennt. Die Ankündigung eines Staatsstreichs und die gleichzeitige Versicherung, daß sich nichts geändert habe, daß die Demokratie weiter dauern werde, das ist das äußerste Bild. In ihrer Sorge suchen verschiedene Blätter, wie z. B. der erwähnte „Nowy Dziennik", Nachrichten in Korrespondenzen ausländischer Blätter.

Das jüdische Organ — wir dürfen nicht vergessen, daß im Regierungsblock auch Juden sitzen, die über alles vortrefflich unterrichtet sind — sagt, daß von offizieller Seite Nachrichten nicht mehr von der Inlandspresse, sondern von der Presse des Auslands lanciert werden, und als ein solches „associiertes" Organ wird die „Vossische Zeitung" betrachtet. Der Korrespondent dieses Blattes kündigt an, daß die Regierung Świtalski zu Neuwahlen hinstreben wird. Daher der Anlaß der Unruhe. Und wenn wir bedenken, daß im Regierungsblock die Allgemeinheit der Abgeordneten überhaupt nicht erfährt, welches die Pläne des Eingeweihten sind — das weiß vielleicht nur der Oberst Sławek mit zwei oder drei seiner nächsten Mitarbeiter —, dann wird es nicht wundernehmen, daß jede Gruppe des Regierungsblocks etwas anderes erwartet und andere Gruppen scheel anguckt.

Am schlimmsten fahren dabei die Konservativen, die heute überhaupt nichts mehr wissen und von allen anderen Gruppen leicht bespöttelt werden. Der Oberst Sławek soll also die unartigen Kinder tadeln und sie an die Pflicht des Gehorsams den älteren gegenüber erinnern."

Haß und Verfolgung auch über das Grab hinaus.

Im Zusammenhang mit den Christenverfolgungen in Thorn und Wolhynien, die die deutsche Presse in der letzten Zeit geschildert hat, erfahren wir aus Warschau, daß Anhängern der Nationalkirche nicht einmal im Grabe die Ruhe gegönnt wird. Auf dem Kommunalfriedhof der Gemeinde Wola bei Warschau wurde vor einiger Zeit ein Angehöriger der Nationalkirche Bolesław Tarnowski begraben. Schon gegen die Beerdigung erhob der Prälat Popławski Einspruch, trotzdem alle Einwohner von Wola das Recht haben, auf diesen Friedhof bestattet zu werden. Einige Tage nach der Beerdigung erschien er auf dem Friedhof und befahl dem Totengräber die Leiche wieder auszugraben und sie auf den Friedhof hinauszuwerfen. Als der Totengräber sich weigerte den gesetzwidrigen Befehl auszuüben und der Polizei darüber Bericht erstattete, wurde er, der schon mehr als 50 Jahre sein Totengräberamt ausgeübt hat, entlassen. Ihre Ruhestätte durfte die Leiche nicht behalten, sondern wird jetzt auf einem anderen Komunalfriedhof der Stadt Warschau beigesetzt, wo Kardinal Kakowski endlich ein 1½ Morgen großes Grundstück für „Konfessionslose" zur Verfügung gestellt hat. Die Nationalkirche wird also geflissentlich nicht als religiöses Bekenntnis anerkannt.

Aus Kirche und Welt.

Die deutsche Sprache wird in der Sowjetunion wegen ihrer wirtschaftlichen Bedeutung stark propagiert. So hat das Organ des kommunistischen Jugendbundes, die „Komsomolskaja Prawda" eine tägliche „Ecke der deutschen Sprache" eingerichtet.

*

Die Gesellschaft für evangelische Pädagogik in Schlesien will in diesem Sommer zum erstenmal drei evangelische Kinderlager eröffnen, deren Leitung in der Hand von jungen Lehrerehepaaren liegen soll. Die Kinderlager bilden einen kleinen Staat, in dem in Freiheit und Zucht jedes einzelne Kind einem frohen Gemeinschaftsleben eingegliedert wird.

*

Nach evangelischem Vorbild hat nun auch die erste katholische Theologin, ein Frl. Werfer aus Ellwangen, ihr Examen an der Tübinger Universität gemacht und tritt in den Dienst der Caritas.

*

Die evangelischen Kirchen der Stadt Hamburg haben insgesamt 100 Kirchenglocken.

*

Der japanische Erziehungsminister ermahnt die Filmgesellschaften, ihre Aufgabe nicht in erster Linie im Gelderwerb mit Hilfe sensationeller Filmdarstellungen zu sehen, sondern in der sittlichen Erziehung des Volkes und stellt 600 000 Mark für die Schaffung erzieherisch wertvoller Filme zur Verfügung. So in Japan, und in Europa?

*

Aussatz soll heilbar sein, und zwar durch Einspritzungen von Jodkali (bis zu 14,4 Gramm täglich). Die Behandlung ist zwar sehr schmerzhaft, aber wegen des günstigen Erfolges drängen sich die Kranken dazu. So sind in einem Aussätzigen-Asyl auf den Philippinen von 6000 Kranken bereits 1000 als geheilt entlassen worden.

Deutsches Reich.

Aus Schwermut in den Tod.

Berlin, 26. April. (R.) Gestern nachmittag wurde in seiner Wohnung in Spandau der 72 Jahre alte Prof. Dr. Rudolf Kuhnert erhängt aufgefunden. Das Motiv zur Tat ist Schwermut.

Von der Ehefrau vergiftet.

Berlin, 26. April. (R.) Die Kriminalpolizei verhaftete in Bütow in Pommern die 45jährige Ehefrau Köller, die eingestand, ihren im Februar gestorbenen 60 Jahre alten Mann vergiftet zu haben. Die Frau hatte mit einem 77 Jahre alten Rentenempfänger, welcher der Mithilfe dringend verdächtig ist, ein Liebesverhältnis unterhalten.

Joseph Nesper gestorben.

Berlin, 26. April. (R.) Joseph Nesper, der Nestor unter den deutschen Schauspielern ist, 84 Jahre alt, in Berlin gestorben.

Weitere Todesopfer der Explosionskatastrophe.

Nürnberg, 27. April. (R.) Im Laufe der Nacht sind von den im städtischen Krankenhaus eingelieferten Schwerverletzten bei der Brandkatastrophe in der Städtlerschen Bleistiftfabrik weitere 2 Personen gestorben. Die Gesamtzahl der Toten beträgt somit 10.

Aus anderen Ländern.

Russischer Wirtschaftsplan.

Moskau, 26. April. (R.) Der von der russischen Regierung aufgestellte Wirtschaftsplan für die nächsten fünf Jahre ist von dem gegenwärtig tagenden Moskauer Kongreß der russischen Kommunisten-Partei einstimmig gebilligt worden. Der Wirtschaftsplan sieht hauptsächlich eine starke Ausdehnung der russischen Industrie für die nächsten 5 Jahre vor.

Die letzten Telegramme.

Gasrohrexplosion.

Leipzig, 26. April. (R.) Bei der Explosion eines Gasrohres wurden vier Arbeiter schwer verletzt.

Annahme des Farmerhilfsgesetzes im Repräsentantenhaus.

Washington, 26. April. (R.) Das Repräsentantenhaus hat die Gesetzesvorlage über die Unterstützung der Farmer angenommen.

Der 1. Mai und das Berliner Stadtparlament.

Berlin, 26. April. (R.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden die Anträge der Kommunisten, die die Aufhebung des Demonstrationsverbotes, Schließung der Schulen, Arbeitseinstellung in den städtischen Bureaus und Gesellschaften, Beflaggung der städtischen Gebäude mit roten Fahnen wollten, abgelehnt.

Urteile eines französischen Militärgerichts.

Landau, 26. April. (R.) Das Militärgericht verurteilte den Lehrer Hüther aus Bergzabern, dessen Schüler bei einem Ausflug das Deutschlandlied gesungen hatten, zu 3 Tagen Gefängnis mit Strafaufschub und 80 Mark Geldstrafe.

Millionendiebstahl in einem Londoner Hotel.

London, 26. April. (R.) In einem hiesigen großen Hotel wurden von unbekannten Tätern aus einem Zimmer Schmucksachen im Werte von 50 000 Pfund Sterling entwendet. Eigentümerin des geraubten Gutes ist die Gattin des Margarinemillionärs Anton Jurgens.

Wirbelsturmkatastrophe im Staate Georgia.

Neuyork, 26. April. (R.) Mittel- und Südgeorgia wurden gestern abend von einem Wirbelsturm heimgesucht. Nach hier vorliegenden Meldungen sind 20 Personen getötet und 100 verletzt worden.

Verhaftete Falschmünzer.

Immigrath (Rheinland), 26. April. (R.) Der Polizei ist es gelungen, eine aus 3 Brüdern namens Schake bestehende Falschmünzerbande zu verhaften. Ein Teil falscher Geldstücke wurde beschlagnahmt.

Eine Schiedskommission.

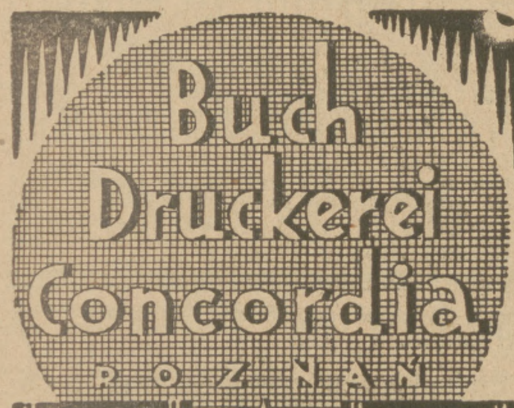
Washington, 26. April. (R.) Da zwischen der amerikanischen und der kanadischen Regierung im Fall des „I'm alone" eine Einigung nicht erzielt werden konnte, kam man überein, den Fall einer Schiedskommission zu unterbreiten.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

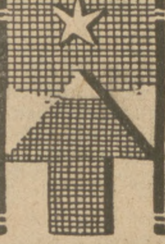
Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Johannes Senftleben. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Sendling-Klein-Kraft
Motoren
mit 2 Schwungrädern u. Verdampfungskühlung, feststehend und fahrbar, von 2—10 PS, für Landwirtschaft und Gewerbe.
Erica
Motor-Dreschmaschinen
denkbar größte Einfachheit, sauberste Reinigung
in Verbindung mit **Sendling-Motor** der **billigste** und **idealste**
Motordreschsatz
Günters eiserne Breitdreschmaschine
fahrbar mit **Rollenschüttler ist unbedingt** die **beste** u. **billigste.**
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6, Tel. 52—25.

Zurückgekehrt
Prof. Dr. Stasiński Augenarzt
ord. **persönlich** nur von 1—3.
Sonstige Sprechstunden in der Heilanstalt auch von 10—12 und 3¼— 5.
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 17.







AUG. HOFFMANN
Baumschulen, Gniezno
Tel. 212 Kontor: ul. Trzemeszeńska 42 Tel. 212
liefert für die
Frühjahrspflanzung
aus großen Beständen in bekannter erstklassiger Ware
sämtliche Baumschulenartikel
speziell **Obst- und Alleebäume, Frucht- und Ziersträucher, Koniferen, Hecken- und Staudenpflanzen.**
Ferner große Posten erstklassiger **Stamm- und Buschrosen, Dahlien u. Gladiolen, Spargel- und Erdbeerpflanzen** in den besten und neuesten Sorten.
Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen.
Beschreibendes Sorten- und Preisverzeichnis gratis!

Automobile! Gelegenheitskäufe!
Wir haben billigst und zu günst. Beding. abzugeben: **wenig gebr., fahrfert., sowie fast neue Wagen,** „Lanzia", „Renault", „Mercedes-Benz", „Dürkopp", „Chevrolet", „Ford", „Opel", „Tatra", „De Dion", „Boston", „Fiat", „Paige", „Steyr", „Citroën", „Studebacker" usw. **(Autotaxa-Autobusse).** Kommen und überzeug. Sie sich v. unserer Leistungsfäh. Ständ. Ausw. in ca. 100 Wagen. **Lastwagen von ½—10 Tonnen.**
„Komna" T. z o. p., Automobile, Poznań, ulica Dąbrowskiego 83-85, Tel. 77-67 u. 54-78.

Aeltere pflichttr. bessere Frau sucht Stellung als
Wirtschafterin
wo Mädchen vorhand. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp z o.o. Pozn., Zwierzyn. 6, u. **730.**

Diener
unverheir., militärfrei, m. 6 j. Prax., gute Zeugn. vorh. sucht ab 1.5. od. spät. Stellg. Gefl. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. unter **732.**

KINO APOLLO
Ab heute das Filmwunderwerk Joe Mays unter dem Titel:
„HEIMKEHR"
In der Hauptrolle: **Dita Parlo.**
Beginn der Vorführ. um 4½, 6½, 8½ Uhr. Vorverk. von 11½ - 1½ Uhr. — Telephon 11-55.


Buschrosen
kräftig, in schönsten Farben mit Namen
12 Stück für 25.— zł.
Edel-Dahlien
großbl. in Sorten
10 Stück für 18.— zł.
Gladiolen
großbl. Prachtmischung
25 Stück für 6.— zł.
Porto und Verpackung frei.
Pfirsiche, Aprikosen sämtl. Baumschul- u Gartenartikel
empfiehlt
Fr. Gartmann,
Gartenbau und Samenhandlung
Poznań, Wielkie Garbary 21
Illustr. Preisliste gratis!




Sommersprossen
Sonnenbrand, gelbe Flecke u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie
„Axela-Crème"
¼ Dose: 2.50 zł
¹⁄₁ Dose: 4.50 zł
dazu „Axela-Seife"
1 Stück: 1.25 zł.
In Apotheken, Drogenhandlung. u. Parfümerien od. direkt durch die Firma
J. Gadebusch, Poznań, Nowa 7

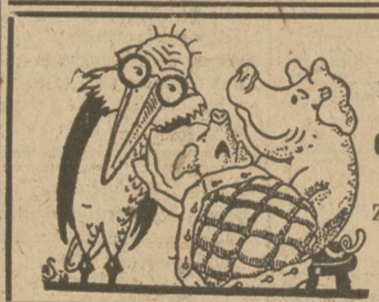
Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2,
1 Treppe l., früh. Wienerstr. in Poznań im Zentrum, 2. Haus v. Plac Św. Krzyski früher Petriplatz.

Stellengesuche

Spezial-Monteur
für die Aufstellung von Molkerei - Maschinen und Apparat. gesucht. Gefl. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Pozn., Zwierzyn. 6, u. **733.**

Fräulein
deutsch u. polnisch in Wort u. Schrift, für Verkauf u. Korrespondenz gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **722.**


„Savoy"
Rzeczypospolitej 9 (früh. Lindenstr.)
Neu eröffnet:
Goldener Saal.
Vornehmstes Tanz-Kabarett.


Beim Arzt!
Dem Kleinen fehlt nichts weiter als 3 × täglich den echten
Centralin - Nährsalz-Futterkalk.
Zu haben in allen Ein- u. Verk.-Vereinen, Drogerien, Apotheken usw.
Man verlange nur Originalpackungen, niemals lose!





H. CHODAN
Masch.-Fabrik, Poznań, Przemysł. 23

Dresch-Lokomobilen
Fabrikate **„Floether", „Lanz", „Wolf"**
in verschiedenen Größen, nominell 6 bis 12 pferdig, gründlich ausrepariert und garantiert betriebsfähig, habe günstig abzugeben
HUGO CHODAN
früher Paul Seler
Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Wir kaufen Preß-Stroh
evtl. auch bei Stellung uns. Presse.
Ostropa
Osteuropäische Getreide- und Futtermittel-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 8, Behrenstr. 7.

Eine
3-4 Zimmerwohnung,
möglichst mit Balkon, evtl. Garten, mit allen Bequemlichkeiten, in Posen oder Vorstadt sofort bzw. zum 1. Juni gesucht. Zahle Miete im voraus. **Ingenieur Templin, Łódź,** ul. Kilińskiego 101.

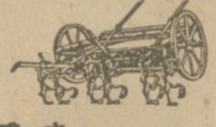
Zur Aushilfe
für 6—8 Wochen perfekte deutsch und polnisch sprechende
Stenotypistin
gesucht. Off. an Ann.-Exp Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **726.**

Sommerpraxis
auf gut eingeführtem Gute sucht junger Mann aus best. Gesellschaft. Erstklassiges Polnisch, ohne Geldentschäd. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **710.**

Junger Sattler- u. Tapezierergehilfe
20 Jahre alt, mit gut. Zeugn. sucht **Stellung.** Offerten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o. Pozn., Zwierzyn. 6, u. **727.**

Witw., Anfg. 40 er, sehr sympathisch, perf. in Küche u. Haushalt (Schneidern u. Plätten), der poln. wie der deutsch. Sprache mächtig, sucht **Stellung,** evtl. auch dort, wo spätere **Heirat** nicht ausgeschlossen ist. Vermög. bis 12 000 zł u. eich. Einricht. vorh. Off. bitte an Ann.-Exp. Kosmos Poznań, Zwierzn. 6, u. **736.**


Einziges und unentgeltliches Angebot von
KADIR
dem berühmten Astrologen.
Mit Hilfe der Astrologie wird KADIR Ihnen sagen, ob Sie **unter einem Glückssterne geboren sind** und welches Ihre Glückstage und Glückssteine sind. Er wird Ihnen Ihre zukünftige Lage sagen, Ihnen Auskunft geben ganz im Vertrauen in Ihren Angelegenheiten, die Ihr Herz, Ihre Freunde, Ihre Feinde und eventl. Erbschaften angehen. Wie in einem offenen Buche werden Sie dort eine Voraussage Ihrer Zukunft finden, die nicht ihresgleichen hat, wie auch Auskünfte und Ratschläge, die Sie frappieren und Ihr Leben vollkommen ändern werden.
Dann werden Sie die Lebensfreude und den Wohlstand kennenlernen, auf die auch Sie, wie die Glücklichen dieser Welt, ein Anrecht haben
Unentgeltlich erhalten Sie Ihr Horoskop in einfacher und klarer Sprache.
Darum schicken Sie noch heute Ihren Namen, Vornamen, Geburtstag u vollständige Adresse ein. Fügen Sie Ihrem Brief R M. —.50 bei f. Porto u. adress. Sie alles an **STUDIOS KADIR (Depart. 6602), 2. Rue Lamartine PARIS-9e** (Freimachung f. Frankreich R.M. —.25) und Sie erhalten in etwa acht Tagen Ihr persönliches Horoskop.

„Harder"
die unübertroffene, 100 fach in Polen glänzend bewährte
Hackmaschine
für jeden Boden, z. Flach- u. Tief-Hacken

Type „E" für Klein- u. Mittelbesitz.

Type „N" für Großbesitz
Düngerstreuer „Voss"
streut **jeden** Dünger vom kleinsten bis zum größten Quantum gleichmäßig. Leicht zu reinigen. Einfach zu bedienen. Verwendbar auch f. **Reihen**-Düngung, also Universalmaschine.
Bester Düngerstreuer für **Kopfdüngung, Reihendüngung, Hederichvertilgung.**

Bild zeigt „Voss" mit Einrichtung f. Reihen-Düngung.
Generalvertretung für Polen:
HUGO CHODAN
früher Paul Seler
Poznań, Przemysłowa 23.

Handgewebte Stoffe für die Wohnung:
Diwan- und Tischdecken, lichtechte Vorhänge u. Gardinen, Garten-Kissen und Decken aus der
Handweberei Haus Stoehr,
Puszczykowo p. Poznań.
Man verlange Muster zur Wahl mit Zweckangabe!
Alleinverkauf für Poznań:
Textillager Raiffeisen, ulica Wjazdowa 3,
für Bydgoszcz: ul. Dworcowa 30.

Privatwirtschaft,
148 Morg., hypothekenfrei, **sof. zu verk.** Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierz. 6, u. **735.**

Wir suchen dauernd
Hypothekengelder
an erster Stelle zu hohen Zinssätzen auf erstklassige Grundstücke in Stadt und Provinz. **„Merkator"** Sp. z o. o., Poznań, Skośna 8 Tel. 1536.

Wenn Sie über alle Wirtschaftsfragen
gut und sicher unterrichtet sein wollen, so abonnieren Sie die Zeitschrift
Handel und Gewerbe in Polen
Erscheint 14tägig.
Preis pro Quartal 3 zł.
Bestellungen zu richten an
Verband für Handel u. Gewerbe
Poznań, ul. Skośna 8.
Telephon 1536.

Preise bei Kauf auf Abzahlung dieselben wie gegen Barzahlung!

Auf Abzahlung!
Damen- und Herren-Konfektion - Steppdecken

Preise bei Kauf auf Abzahlung dieselben wie gegen Barzahlung!

Seidenstoffe - Stoffe für Anzüge, Mäntel und Kleider **- Damen- und Herrenwäsche**
Tischwäsche — Leinwand — Gardinen — Gobelins — Schuhwaren
Gute und haltbare Ware — Genau kalkulierte Preise — Für die Herren Beamten besondere Erleichterungen

Maßabteilung unt. Leitung erster Kräfte.
Poznań, ul. Wodna 22
I. Etg. — Telephon 52-60.

ROMAN PIOTROWSKI

Maßabteilung unt. Leitung erster Kräfte
Poznań, ul. Wodna 22
I. Etg. — Telephon 52-60.